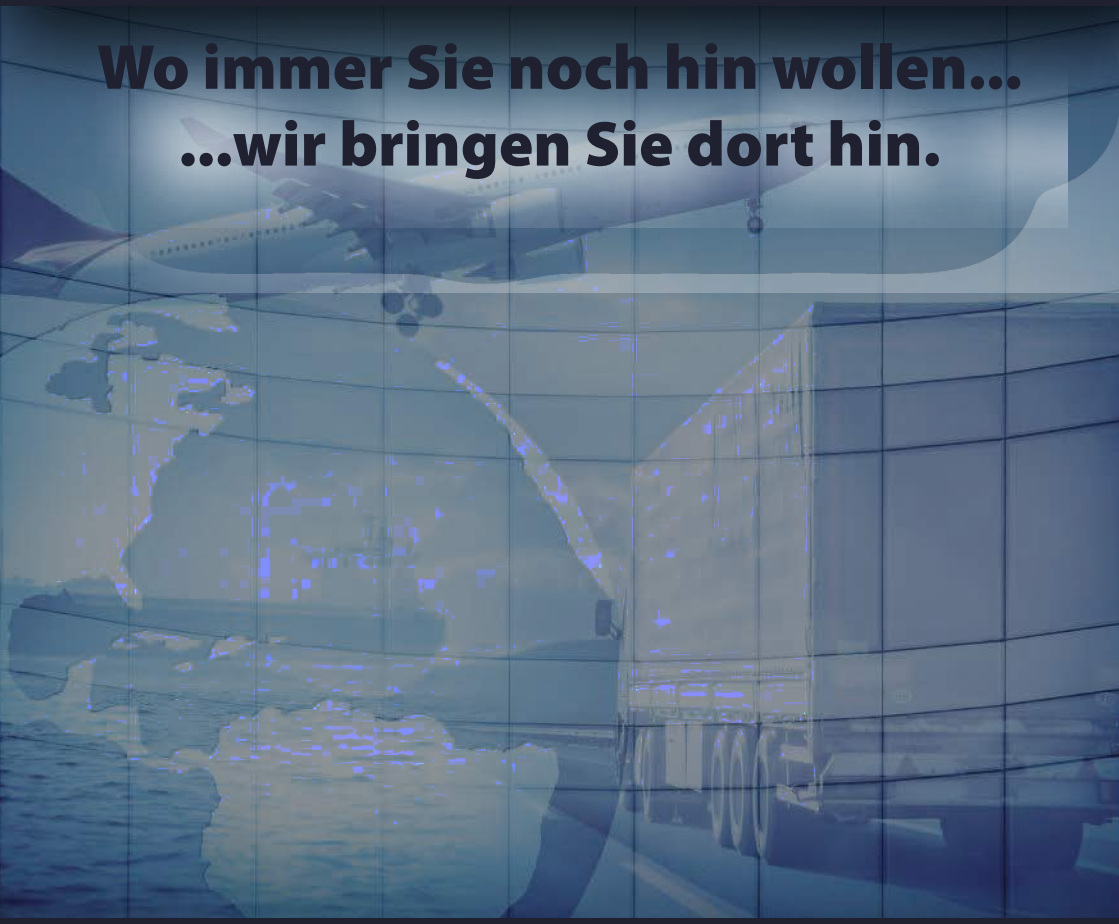
03/2023

DER 51 RECCE klärt auf...

Geschwaderzeitung des Taktischen Luftwaffengeschwaders 51 "Immelmann"

PARAMOUNT
Transportation Systems



Wir sind Rahmenvertragspartner der Bundeswehr und des Auswärtigen Amtes für Umzüge.

Deutschland • Kanada • Mexiko • Singapur
Vereinigtes Königreich • Vereinigte Staaten von Amerika

Website:	E-Mail:	Tel:
www.pts-moves.com	eu@pts-moves.com	+49 6107 989920

Inhaltsverzeichnis

Der Recce – Taktisches Luftwaffengeschwader 51 "Immelmann"

Vorwort Kommodore 4
Vorwort Chefredakteur 7
Auszeichnung und Wertschätzung für die Immelmänner 8
Letzter Flug mit Oberstleutnant „Buck" Runge 12
Eröffnung Gebäude 33 16
Eine von uns – HptFw Carolin „Caro" Spegel 18
Teilnahme an den 22. NATO Days in Ostrava 24
Scheckübergabe beim Ministerpräsidenten des Landes Schleswig-Holstein 26
Der lange Weg nach Australien 28
Timber Express 2023 30
Der römisch-schleswiger Legionär in Italien 32
100 Jahre Fliegerei an der Schlei – Teil 14 36
Sommerbiwak StOÄ Kropp 2023 40
M f G – Mit freundlichen Grüßen 46
Die EAGLES auf den Spuren des „Adlers von Lille" 50
Auf Kriegsgräbereinsatz in Italien an der „Deutschen Kriegsgräberstätte Pordoi" 53
Militärhistorische Weiterbildung 57
Recce fragt nach 62
FluSi informiert 64
Das ist ja ... der Hammer 65
Impressum 66

Vorwort Kommodore

Liebe Angehörige des Taktischen Luftwaffengeschwaders 51 "Immelmann", liebe Leserinnen und Leser des RECCE,

das Jahr schreitet mit schnellen Schritten voran. Und obwohl Air Defender 2023 bereits Monate zurück liegt, so waren wir bis zuletzt damit beschäftigt, unsere gewonnenen Erkenntnisse zu sortieren und diese in den Auswerte- und Lessons Learned -Prozess der Bundeswehr einzubringen. Dies ist wesentlich, da wir ja auch bei kommenden Übungen diesen Kalibers auf entsprechende Erfahrungen zurückgreifen wollen und müssen.
Dieser Prozess ist nun abgeschlossen. Besten Dank für Ihre Mithilfe aus allen Bereichen des Geschwaders!
Zudem werden Sie sich an unser „Charity Board Air Defender 23" mit den unzähligen Unterschriften prominenter Politikerinnen und Politiker sowie der Militärs erinnern. Wir hatten dieses Board zu Gunsten des Förderkreises für „Krebskranke Kinder und Jugendliche e.V." in Kiel versteigert. Dank des großzügigen Gebots von deutlich über 9.000 Euro durch die Firma MBDA Germany GmbH, konnten dem Förderkreis substantiell geholfen werden. Das legendäre Board findet damit nun ein Zuhause im neuen Hauptstadtbüro der Firma MBDA. In einem würdigen Rahmen und im Beisein des Ministerpräsidenten Daniel Günther, wechselten Scheck und Board die Besitzer.
Besten Dank an alle Beteiligten für dieses phänomenale Ergebnis!

Wie bereits in der letzten Ausgabe des RECCE kurz skizziert, waren die letzten Monate und im Speziellen der September und Oktober durch hohe Auftragslast und hohes OPS-Tempo gekennzeichnet. Im September war es wieder einmal so weit und wir haben die weit über die Bundesgrenzen hinaus bekannte Übung Timber Express 2023 hier am Standort Jagel in Federführung unserer TTVG durchgeführt.

Für viele inhaltlich ein Buch mit sieben Siegeln. Für die Kenner der Materie ein wirklicher „Gamechanger" hinsichtlich der technischen Weiterentwicklung von Streitkräften und deren Fähigkeiten zum digitalen Battlespace-Management in allen Domänen.
In einem hochtechnisierten und digitalen Umfeld wurde die echtzeitnahe, verschlüsselte Übermittlung von Sensordaten (Find-Fix-Track (F2T)) bis hin zur Zielzuweisung und Bekämpfung in einem Joint- und Combined-Ansatz an Hand unterschiedlichster Vignetten geübt. CESMO bietet hierfür die entsprechende Plattform für das digitale „Battlespace Management".
Diesjähriges Highlight war die vollumfängliche Anbindung von Kräften aus dem OrgBer Heer. So konnte die technische Fähigkeit im Prozess der Anbindung sowie Zielzuweisung an Panzerhaubitzen 2000 auf dem Truppenübungsplatz Munster im scharfen Schuss demonstriert werden.
Am DVDay machten sich die Stellvertreter der Inspekteure von Marine, CIR und Luftwaffe sowie der Amtschef des Amtes für Herresentwicklung ein Bild von der Übung und unterstrichen unisono die Wichtigkeit der Übungsinhalte sowie die Notwendigkeit zur Weiterentwicklung dieser Übungsinhalte und deren Übertrag auf den Grundbetrieb in der Truppe.
Dies nehmen wir als Auftrag und Verpflichtung zugleich, um die Übung auch in Zukunft in der Bedeutung und dem „Outcome" gerade für die Truppe zu stärken.
Insgesamt war Timber Express 23 ein voller Erfolg, zu dem multiple Nationen aus nah und fern beitrugen. Die weitest entferntesten Übungs-

teilnehmer kamen im Übrigen aus „Down Under". Im zweiwöchigen Übungszeitraum konnten wir deutlich mehr als 800 Übungsteilnehmer aus Militär und Industrieunterstützung bei uns vor Ort begrüßen!

Ebenfalls von herausragender Bedeutung für den Verband, war die Preisverleihung des Kai-Uwe von Hassel Förderpreises der Hermann-Ehlers-Stiftung. Eine Würdigung und Auszeichnung besonderer Art. So wurden die Leistungen des Verbandes speziell beim Air Defender 2023, aber auch die jahrzehntelange Dauereinsatzbelastung des Verbandes im Allgemeinen gewürdigt. Eine Wertschätzung von ziviler Seite der ganz besonderen Art, die auf das unermüdliche Engagement und die persönliche Leidenschaft unserer Patin - Frau Dr. von Hassel – für Ihre Immelmänner, zurückzuführen ist.
Am Festakt im Geschwader Immelmann waren insgesamt mehr als 350 Soldatinnen und Soldaten sowie mehr als 100 externe Gäste zugegen.
Die den Soldatinnen und Soldaten sowie zivilen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern damit entgegen gebrachte Wertschätzung war einmalig. Auch das anschließende gemeinsame Barbecue von Geschwaderangehörigen und externen Gästen fand regen Anklang und ließ diesen ganz besonderen Tag stilvoll ausklingen.
Ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten, besonders für die Redebeiträge unserer Innenministerin Frau Dr. Sütterlin-Waack, dem Bürgermeister der Gemeinde Kropp, Herrn Stefan Ploog sowie der Laudatio durch Herrn Inspekteur der Luftwaffe, Generalleutnant Ingo Gerhartz!

Ende September war es dann ebenfalls wieder soweit und wir haben im Rahmen eines gemeinsamen Kommandos mit den Neuburgern nach Gioia del Colle, Italien, zur Teilnahme am NATO Tiger Meet verlegt.
Ein rundum gelungenes, aber auch immer sehr arbeitsintensives Kommando, wo wir nochmal in spätsommerlicher italienischer Umgebung unsere

Kernaufgabe SEAD im Rahmen von COMAOs trainieren konnten.
Für uns war die Teilnahme einerseits aufgrund des fliegerischen Expertisegewinns bedeutungsvoll, andererseits auch wesentlich, da wir im kommenden Jahr als Host-Nation für das NATO Tiger Meet 2024 auftreten. Hier konnten nochmals Erfahrungen und Ideen generiert werden, die es in den folgenden Planungen und Konferenzen weiter zu verfeinern gilt.
Wie sie ja bereits wissen, konnten wir für Air Defender 23 geschaffenen Interimsinfrastruktur im Bereich der Unterkünfte zu Gunsten des NATO Tiger Meet 24 verstetigen, den Bereich der Fighter OPS sogar mehrjährig. Dies kommt uns für multiple andere Projekte und infrastrukturelle „shortfalls" zu pass.

Das verbleibende Jahr 2023 werden wir nun mit Grundbetrieb, den intensiven Vorbereitungen für das NATO Tiger Meet 24 sowie den laufenden Vorbereitungen zur Aufnahme des Flugbetriebs GHTP im kommenden Jahr verbringen.
Ich weiß, dass ich auch dabei insbesondere auf Ihr Engagement und Ihre Expertise zählen kann.
Besten Dank dafür!

Da derzeit aber auch wieder Corona ein präsenteres Thema in der Truppe ist, bitte ich sie weiterhin umsichtig zu sein, gegenseitig Rücksicht zu nehmen und diesen Virus nicht komplett in ihrem Tun und Handeln auszublenden.
Bleiben Sie gesund und ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit und Austausch mit Ihnen!

Ihr Kommodore

Landesdirektion RNS Sörensen
Assekuranzkontor GmbH & Co. KG

Jörg Lorenzen, Finn Petersen und Rolf-Ejvind Sörensen – Ihre Ansprechpartner für die Kasernen in den **Standorten Flensburg, Glücksburg, Heide, Jagel, Kropp und Stadum**

- Anwartschaft (groß und klein)
- Pflegepflicht (Ein Muss für jeden Soldaten)
- Auslandsreisekrankenversicherung
- Familienabsicherung
- Zulagenabsicherung

Exklusiver Versicherungsschutz vom Empfehlungsvertragspartner der
Förderungsgesellschaft des Deutschen BundeswehrVerbandes mbH

Königstr. 33
24837 Schleswig
Tel. 04621 484020, Fax 04621 4840220
rolf.soerensen@continentale.de

Die Continentale

Vorwort
Chefredakteur

Liebe Leserinnen und Leser,

Eigentlich..., nein, so beginnt man keinen Artikel! Ich tausche dieses Wort gegen „ursprünglich"! Ursprünglich hatte ich beabsichtigt, nach insgesamt 40 Dienstjahren zum 30.09.2023 in den – wie es schon schön heißt – wohlverdienten Ruhestand zu gehen. Es wäre dann meine Absicht gewesen, sowohl in diesem Vorwort, als auch in einem weiteren Artikel etwas näher auf meine zurückliegende Dienstzeit einzugehen und mich als Chefredakteur ordentlich bei Ihnen, den Leserinnen und Lesern des RECCE zu verabschieden und gleichzeitig meinen Nachfolger vorzustellen. Doch wie so oft kommt es dann doch ganz anders. Von den besonderen Plänen in unserem Leben hatte ich ja bereits in der vorherigen Ausgabe im Artikel „Einer von uns" gesprochen, nicht wissend, dass sich auch meine Pläne noch einmal drastisch ändern sollten und dass sich meine Dienstzeit in diesem Zusammenhang noch einmal um weitere 12 Monate verlängern wird. Es gab allerdings gute Gründe dafür. So bleibt erstmal alles beim Alten, bis der Neue kommt!
Konzentrieren wir uns nun aber nicht auf mich, sondern auf das, was insbesondere der Redaktion des RECCE im Moment mächtige Kopfzerbrechen bereitet.
Die Redaktion hat bei den zurückliegenden beiden Ausgaben stark damit zu kämpfen gehabt, dass uns die angeforderten Beiträge und Artikel sowie die dazugehörenden Bilder deutlich zu spät erreichten, womit wir den vorgesehenen Druck- und Ausgabetermin erneut nicht halten konnten. Daher richte ich an dieser Stelle meine dringende Bitte an alle Geschwaderangehörigen, ihre Beiträge für den RECCE bitte rechtzeitig an die Redaktion zu schicken. Diese Artikel müssen zu diesem Zeitpunkt auch noch nicht formvollendet, ausformuliert und semantisch im perfekten Stil vorgelegt werden - wir unterstützen Euch dabei sehr gerne. Aber das "Rohmaterial" sollte bitte immer zeitnah, d.h. bis Redaktionsschluss (siehe Impressum) an Info@recce.de geschickt werden, damit wir eine reelle Chance haben, unseren Terminplan einzuhalten. Bei dieser Gelegenheit möchte ich nicht unerwähnt lassen, dass wir derzeit auf der Suche nach motivierten und interessierten Menschen sind, die uns bei der Redaktionsarbeit helfen und aktiv unterstützen möchten. Jeder, der Spaß am Recherchieren und Schreiben hat, darf sich hier angesprochen fühlen und sich sehr gerne bei uns melden (Telefonnummer im Impressum).
Ebenfalls für "schlaflose Nächte" sorgt im Moment die Tatsache, dass dem RECCE einige wichtige Werbepartner verloren gegangen sind, die mit ihren Zahlungen an den Trägerverein des RECCE letztlich dafür sorgen, dass uns die finanziellen Mittel zum Druck und Versand zur Verfügung stehen. Auch hier werden wir mit der Vereinigung der Angehörigen und Freunde des Aufklärungsgeschwader 51 "Immelmann" e.V. 1994 für die Zukunft nach neuen Lösungen suchen müssen. Wer hierzu gute Ideen hat, oder uns noch Werbepartner empfehlen kann, möge sich bitte ebenfalls mit uns in Verbindung setzen. Vielen Dank!
Soviel in eigener Sache. Ohne weitere Vorreden wünsche ich jetzt allen Leserinnen und Lesern des RECCE viel Spaß und Freude beim Lesen der aktuellen Ausgabe und verbleibe - auch Weiterhin ...

Ihr / Euer

Auszeichnung und Wertschätzung für die Immelmänner

Verleihung des Kai-Uwe-von-Hassel-Förderpreises der Hermann-Ehlers-Stiftung

Alle Soldatinnen und Soldaten und zivilen Mitarbeiter des Taktischen Luftwaffengeschwaders 51 „Immelmann" in Kropp und Jagel sind die Preisträger des Kai-Uwe-von-Hassel-Förderpreises, den die Hermann-Ehlers-Stiftung am Dienstag verliehen hat. Anstatt traditionell in den Räumen der Stiftung in Kiel fand die Preisverleihung einmal anders im feierlichen Rahmen eines militärischen Appells mitsamt der Soldaten und rund 90 Gästen auf dem Fliegerhorst des Geschwaders in Jagel statt. Zu den Gästen zählten die Vertreter der Stadt Schleswig, der Gemeinden des Umlandes sowie die Vertreter der Bundeswehr und Polizei.

Innenministerin Sabine Sütterlin-Waack, Vorsitzende der Hermann-Ehlers-Stiftung zollte den Soldatinnen und Soldaten des Geschwaders viel Lob und Anerkennung für ihren Einsatz für die Demokratie und Sicherheit der Menschen. „Für die Preisverleihung an das Taktische Luftwaffengeschwader gibt es eine Vielzahl an Gründen", sagte Sütterlin-Waack. Das Kerngeschäft der Stiftung sei die politische Bildung. In dem Kontext hat die Stiftung nie nachgelassen zu betonen, dass Frieden und Freiheit Voraussetzungen haben. „Und eine ganz wichtige Voraussetzung ist, dass es Frauen und Männer geben muss, die bereit sind, den Frieden und die Freiheit mit der Waffe in der Hand zu verteidigen", sagte die Vorsitzende der Hermann-Ehlers-Stifung. Die Bundeswehr sei eben nicht nur Katastrophenhelfer. Diese Erkenntnis ist eigentlich banal, vielen Menschen ist sie aber anscheinend neu. Dass eine gut ausgestattete Armee notwendig ist, das ist Vielen erst nach dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine bewusst geworden. Zu meinem großen Bedauern, wie ich betonen möchte," sagte Sütterlin-Waack.

Doch einmal mehr sollten die Soldaten des Taktischen Luftwaffengeschwaders im Mittelpunkt

stehen. „Es ist mir eine außerordentliche Ehre, heute vor Ihnen zu stehen und meine tiefste Wertschätzung auszusprechen. Die Aufgabe, die Sie als Soldatinnen und Soldaten der Luftwaffe tragen, ist von unschätzbarem Wert für unser Land. Und für den Frieden, den es zu verteidigen gilt, Tag für Tag mit höchstem Engagement und Entschlossenheit ihrer Verantwortung stellen. Ihr Einsatz erfordert nicht nur technische Fähigkeiten, sondern Mut und Hingabe. Sie führen eben nicht nur ihren Dienst aus, sondern leben diesen mit Herz und Seele, eine Haltung, die allergrößte Wertschätzung verdient", so Sütterlin-Waack.

Als Ideengeberin und treibende Kraft der Auszeichnung erhielt auch Dr. Monika von Hassel, die „Patentante" des Geschwaders viel Lob und Anerkennung. „Monika von Hassel ist nicht nur seit Jahrzehnten der gute Geist und die Seele der Hermann-Ehlers-Stiftung. Sie ist unermüdliche Ideengeberin und für viele Menschen eine Inspirationsquelle. Monika von Hassel ist eine Mutmacherin und Antreibern im allerbesten Sinne", lobte die Vorsitzende. Auch die Veranstaltung der Preisverleihung hatte Monika von Hassel auf den Weg gebracht. Die tiefe Verbundenheit zu den Immelmännern ist ihr Motor und Antrieb zugleich. Ebenso gehöre die Organisation des Kropper Aschermittwochs dazu, die zu einem festen Bestandteil der Immelmänner geworden ist. „Liebe Monika, vielen Dank für die unermüdliche und beispiellose Unterstützung, Vielen Dank, dass es Dich gibt," wandte sich Sabine Sütterlin-Waack an die Geschwader-Freundin. Neben Geschwader-Oberst Jörg Schroeder und Generalleutnant Ingo Gerhartz fühlte sich Monika von Hassel offensichtlich pudelwohl.

Auch Kropps Bürgermeister Stefan Ploog zollte dem Geschwader und seiner Patentante die Anerkennung.

Stellvertretend für alle Soldatinnen und Soldaten nahmen Oberst Schroeder und Generalleutnant Gerhartz den Preis und die warmherzigen Worte entgegen.

„Es wird keine Einzelperson ausgezeichnet, ausgezeichnet werden Sie, die Soldatinnen und Soldaten des Taktischen Luftwaffengeschwaders 51 „Immelmann". Ihr habt Euch diese besondere Anerkennung hart erarbeitet. Seit Jahrzehnten

ERFAHRUNG NUTZEN - SICHER UMZIEHEN

SEIT JAHRZEHNTEN ITO FÜR SIE IM EINSATZ!

Weltweite Umzüge

Bremen	Hamburg	El Paso, TX	Türkei
Köln	Frankfurt	Alamogordo, NM	Tunesien
Berlin	Ramstein	Wichita Falls, TX	Mali
München	Koblenz	Washington DC	Senegal

Unser bekannter Service gilt für jeden Standort.
Überlassen Sie nichts dem Zufall und lassen Sie Ihren Wohnortwechsel von einem kompetenten Fachteam durchführen!

www.ito-movers.de **Tel 0800 - 48 69 100**

Mail:Service@ito-movers.de

ITO Möbeltransport GmbH | Damaschkestraße 31 | 28307 Bremen

ist dieser Verband dauerhaft im Einsatz", sagte Gerhartz.
„Die Auszeichnung geht an Sie alle. Ich bin stolz, was das Team der Immelmänner ausmacht. Nehmen Sie diese Anerkennung und Wertschätzung an", wandte sich der Kommodore an die Soldatinnen und Soldaten seines Geschwaders.
Musikalisch begleitet wurde die Feierstunde von der Abordnung der Musiker des Marine-Musikkorps aus Wilhelmshaven.
Der Kai-Uwe von Hassel-Förderpreis wird seit 1975 jährlich von der Hermann Ehlers Stiftung verliehen. Namensgeber des Preises ist der Politiker Kai-Uwe von Hassel, der Mit-Gründer der Hermann-Ehlers-Stiftung gewesen ist. Seit 1977 ist er der Namensträger der Geschwader-Kaserne in Kropp. Von Hassel war Ministerpräsident des Landes Schleswig-Holstein und Bundesverteidigungsminister. Seine Witwe Monika von Hassel ist dem Geschwader seit mehr als 25 Jahren verbunden.
Der heute mit 5.000 Euro dotierte Förderpreis soll Ansporn für jüngere Bürger sein, die einen Betrag zur weiteren Ausgestaltung der freiheitlich demokratischen Grundordnung in Deutschland geleistet haben.

Text: Christina Weiss
Bilder: StFw Falk Bärwald

Gemeinsamer Anschnitt der Torte mit dem Leitmotiv der Veranstaltung, welches von dem Künstler Stephan Maria Glöckner gestaltet wurde.

Layout: Stephan Maria Glöckner

Letzter Flug mit Oberstleutnant „Buck“ Runge

Am 26.07.2023 war es soweit, der NullNullZwei (002) des Geschwaders, OberstIt Roland „Buck“ Runge, seines Zeichens seit fast sechs Jahren stellvertretender Kommodore des TaktLwG 51 “Immelmann“, trat zu seinem letzten Flug auf dem Waffensystem TORNADO an. Die fliegenden Besatzungen eines Geschwaders erhalten dreistellige Nummern zur Identifikation, wobei die 001 immer dem Kommodore und die 002 folglich dem stv. Kommodore vorbehalten ist.

Als OberstIt Runge mich im Frühjahr fragte, ob ich mit ihm seinen letzten Flug machen wollte, habe ich keine Sekunde gezögert und sofort zugesagt. Buck und mich verbinden nicht nur die Jahre, die wir gemeinsam die Geschicke des TaktLwG 51 “Immelmann“ geleitet haben, sondern wir haben vor ziemlich genau 40 Jahren, am 3. Oktober 1983, in der Otto-Lilienthal Kaserne in Roth gemeinsam den Dienst in der Bundeswehr angetreten.

Nach der Grundausbildung und dem Offizierlehrgang haben wir nur unwesentlich zeitlich versetzt 1985 die Ausbildung zum Waffensystemoffizier auf der Mather Air Force Base in Kalifornien durchlaufen. Buck ist dann auf die Aufklärungsvariante der „Phantom“ RF-4E gegangen und hat bereits 1987, seinerzeit beim Aufklärungsgeschwader 52 in Leck, den hohen Norden kennen und lieben gelernt.

30 Jahre später, die RF-4E und das AG 52 gibt es schon lange nicht mehr, haben sich unsere Wege im Mai 2017 hier in Jagel wieder gekreuzt. Gemeinsam haben wir als erste Schüler der neu aufgestellten 4. Fliegenden Staffel die Rückschulung auf dem TORNADO durchlaufen und dann die

Führung über das TaktLwG 51 "Immelmann" übernommen.
Die gemeinsame Zeit hat uns geprägt und aus Kameradschaft wurde Freundschaft. Unser gutes Verhältnis zueinander hat uns die in Teilen sehr fordernde Aufgabe der Führung des Geschwaders erheblich erleichtert.
So lag es vielleicht auf der Hand, dass wir den letzten Flug, ein wirklich einschneidendes Ereignis im Leben eines Fliegers, zusammen durchführen.

Gehrke
Reifendienst Kropp
Reiferhandel · Fahrzeugreparaturen · Autohandel

Rheider Weg 1 • 24848 Kropp • Tel. (04624) 8297
info@reifendienst-kropp.de
www.reifendienst-kropp.de

- Eine preiswerte Kfz-Werkstatt ganz in Ihrer Nähe
- Verschleißteile-Sofortdienst
- Klimaanlagen-Service
- Abgasuntersuchung
- KÜS Hauptuntersuchung nach § 29 STVZO

KRAFTFAHRZEUG HANDWERK
MEISTERBETRIEB DER KFZ-INNUNG

Leider war das Ereignis überschattet durch den kurz zuvor erfolgten Absturz eines LearJets der Firma GFD auf dem Flugplatz Hohn, bei dem zwei ehemalige Kameraden, die Buck sehr nahestanden, ums Leben kamen.
Insofern hatten wir uns für den letzten Flug nichts besonders vorgenommen. Geplant war, noch einmal eine landschaftlich attraktive Tiefflugstrecke in Süddeutschland abzufliegen sowie einen obligatorischen „Immelmann", ein Flugmanöver bestehend aus einem halben Looping und einer Rolle, im Übungsluftraum über Schleswig-Holstein, durchzuführen.
Schlechtes Wetter bei Frankfurt machte uns leider einen Strich durch die Rechnung für den ersten Teil unseres Flugprofils, allerdings hatten wir dadurch mehr Kraftstoff und Zeit für weitere Flugmanöver im Übungsluftraum und konnten uns noch einmal den ehemaligen Militärflugplatz Leck und den schönen Norden von Schleswig Holstein aus der Luft anschauen, wunderbar!
Zwei Anflüge und Touch and Go's später war der Flug dann auch schon zu Ende und mit ihm die fliegerische Laufbahn von Buck Runge. Seine nächste Verwendung bei der European Air Group (EAG) in England wird eine nichtfliegende sein und dann rückt auch schon unaufhaltsam das Dienstzeitende näher.
Der Empfang am Shelter durch viele Weggefährten der letzten Jahre aus allen Bereichen des Geschwaders war herzlich und hat ihm den Moment sicherlich unvergesslich gemacht. Das obligatorische Nassspritzen durch die Feuerwehr haben wir gerne in Kauf genommen, denn auch das gehört dazu und ist eine uralte, schöne Tradition.
Die von Herzen kommenden Worte vom Kommodore Oberst Schroeder und von Oberstlt Heinritz, dem seinerzeit amtierenden Staffelkapitän der 4. Fliegenden Staffel, haben diesen letzten Flug hervorragend abgerundet und zu einem ganz besonderen Ereignis gemacht.
Es war mir eine besondere Freude und große Ehre, den letzten Flug mit Oberstlt „Buck" Runge absolviert zu haben und ich wünsche ihm und dem Geschwader weiterhin alles Gute, Glück und Erfolg!

Text: Oberst Kristof Conrath
Bilder: Bildstelle

WIR SIND DIE RESERVE

VERBAND DER RESERVISTEN
DER DEUTSCHEN BUNDESWEHR e.V.

reservistenverband.de

#ReservistenverbandRockt #WirSindDieReserve #115Tausend1Ziel #ReserveRockt

Verband der Reservisten der Deutschen Bundeswehr e.V.
Geschäftsstelle Hohn | Hugo-Junkers-Kaserne | Gebäude 10
Krummenorter Heide 7 - 10 | 24791 Alt Duvenstedt
+49 4335 921-502 | hohn@reservistenverband.de

Eröffnung Gebäude 33

Kein Roter Teppich, aber ein Rotes Band mit zwei Schleifen hängen vor dem Eingang des neuen Luftbildstaffelgebäudes. Symbolisch wurde das eine Ende am Fenster vom Spieß befestigt und das andere Ende am Fenster vom Chef. Das Rote Band schmückt nicht nur das Gebäude, sondern ist auch ein Symbol für die Zusammenarbeit und Gemeinschaft in der Luftbildstaffel.

Die Sonne steht hoch an diesem Donnerstagmittag, es wirkt fast wie ein Scheinwerfer, der das neue Staffelgebäude genau in das richtige Licht rückt. Grund und Anlass für diese Feierlichkeiten haben lange auf sich warten lassen. Fast 20 Jahre nach Aufstellung der Luftbildstaffel bekommt sie ein neues Gebäude dazu, in dem zukünftig die oberste Führung der Luftbildstaffel ihren Platz haben wird. Lange galten die Containerbauten neben der Halle 02 als eine Übergangslösung, um mehr Platz und Raum für die 160 Angehörigen der Luftbildstaffel zu schaffen, die Planung und Fertigstellung des neuen Staffelgebäudes haben lange auf sich warten lassen.

Für den offiziellen Teil der Übergabe des Gebäudes haben sich 120 Angehörige der Luftbildstaffel und geladene Gäste vor dem neuen Staffelgebäude versammelt und lauschen gespannt den Worten des Kommodore Oberst Schroeder.

„Nun ist es Offiziell. Ein bedeutsamer Moment auf den wir alle lange hingefiebert haben. Die Übergabe dieses Gebäudes markiert einen bedeutenden Moment. Es ist der Zeitpunkt, an dem das Ergebnis monatelanger harter Arbeit und Planung nutzbar wird, aber auch die Verhandlung über das Wärmesystem, was zukünftig dieses Gebäude beheizen soll, ein Ende hat. Es ist nicht nur ein Rückblick

auf das Vergangene, sondern auch ein Ausblick in die Zukunft“

Nachdem Oberst Schroeder diese Worte an die Angehörigen der Luftbildstaffel gerichtet hat, geht er zielstrebig zum nächsten wichtigen Punkt dieser Veranstaltung über, dem Zerschneiden des Roten Bandes.

Mit den Worten „Länger möchte ich sie nicht warten lassen“ zerschneiden der Kommodore Oberst Schroeder, der Kommandeur Fliegende Gruppe Oberstleutnant Illner und der Chef der Luftbildstaffel Major Schümann gemeinsam das Rote Band. Dieser Akt ist sogleich ein Ende der offiziellen Übergabe, aber auch ein Zeichen für den Fortschritt und einen gemeinsamen Blick in die Zukunft.

Text: Lt Saskia M.
Bilder: Fw Sherifa Kästner

Eine von uns – HptFw Carolin „Caro“ Spegel

Die Person, die wir heute als Eine von uns vorstellen, hätte wohl niemals damit gerechnet, irgendwann einmal als „Unikat“ mit Alleinstellungsmerkmal bezeichnet zu werden. Natürlich ist jeder Mensch auf besondere Weise einzigartig, aber Carolin Spegel, soviel sei schon vorweggenommen, hat einen außergewöhnlichen Werdegang hinter sich, der sie auf ganz besondere Weise zur „Einzigen ihrer Art“ macht. Mehr sei an dieser Stelle jedoch noch nicht verraten.

Caro wurde am 11.05.1987 in Lübz, Mecklenburg-Vorpommern geboren. Hier verbrachte Sie ihre Kindheit und ging dort auch zur Grund- und dann zur Realschule. Die Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten 1989 hat sie nicht wirklich bewusst miterlebt, obgleich ihre Kindheit sehr wohl noch von den damaligen Werten und von den vorherrschenden Rahmenbedingungen, die auch nach der „Wende“ noch in den jetzt neuen Bundesländern vorherrschten, geprägt war. Selbst ihre ersten Ausflüge mit dem Auto hatte sie mit dem alten Trabi ihrer Mutter unternommen. Nach dem Erreichen der Mittleren Reife wollte Caro „eigentlich“ eine Ausbildung zur Krankenschwester beginnen. Doch ihr damaliger Notendurchschnitt 2,0 sollte hierfür nicht ausreichen. Um damals eine Ausbildung als Krankenschwester beginnen zu können, war ein 1ser Abschluss an der Realschule, oder ein Abitur notwendig. Heute hätte man Sie mit ihrer 2,0 wahrscheinlich mit „Kusshand“ empfangen und inständig darum gebeten, doch bitte die Ausbildung als Krankenschwester zu beginnen – so ändern sich die Zeiten.

Weil Caro jedoch schon als junges Mädchen gerne an ihren Fahrrädern, später dann an ihrem Moped herumgebastelt und geschraubt hatte, kam der entscheidende Impuls von Ihrer Mutter, die ihr eine Bewerbung als Kfz-Mechatronikerin in einer kleinen Werkstatt vor Ort empfahl. Das fand auch Caro ganz interessant und bewarb sich daraufhin in einem 2-Mann Betrieb (Meister, gleichzeitig Chef sowie ein Geselle) als Lehrling. Schon während ihrer Zeit machte Caro die Erfahrung, dass es als junge Frau nicht immer einfach ist, sich in einer als „Männerdomäne“ bezeichneten Beruf durchzusetzen und sich bei den Kollegen die notwendige Anerkennung zu verschaffen. Doch es gelang ihr sehr gut. Sie musste jedoch am Beispiel ihres deutlich

älteren Kollegen schon früh erkennen, dass die jahrelange schwere körperliche Arbeit in dem kleinen Betrieb zu ernsthaften, körperlichen Schäden führen kann. Hierüber wurde damals auch im Kreise ihrer Kollegen auf der Berufsschule diskutiert und einer dieser Kollegen empfahl, es nach der Lehre mal bei der Bundeswehr zu versuchen. Zum damaligen Zeitpunkt hatte Caro jedoch noch keinerlei Berührung mit der Bundeswehr gehabt, aber so ganz abwegig fand sie die Idee gar nicht. Also informierte sie sich beim Kreiswehrersatzamt (heißen jetzt Karriere-Center) in Schwerin über ihre Möglichkeiten. Eine Verwendung bei der Marine oder gar beim Heer kam für sie nicht in Frage. Als man ihr jedoch erzählte, dass sie bei der Luftwaffe auch an „Kampf-Jet´s" arbeiten könnte, war der Funke entfacht. Ja, dachte sie, das wäre doch was. Daraufhin wurde sie über die Freiwilligenannahmestelle Hannover in die Laufbahn der Unteroffiziere o.P. SaZ 8 mit der geplanten ATB Lfz-Radaranlagenmech / Avionik eingestellt. Ihre Lehre schloss sie dann zum Februar 2008 ab und arbeitet anschließend noch stundenweise in ihrem Lehrbetrieb, bis es für Caro dann im Juli 2008 zur Grundausbildung nach Heide ging. Anschließend erfolgte die Einplanung und Versetzung auf einen Dienstposten im TaktLwG 51 „I" nach Jagel in die EloStff / Fachbereich Radaranlagen. Von da aus ging es dann zum Uffz-Lehrgang nach Appen, dem Avionik Grundlagenlehrgang nach Faßberg sowie dem FGE (Ergänzungslehrgang) nach an die TAZ Abt. Süd nach Kaufbeuren. Fünf Jahre lang war sie hierzu brav jede Woche von ihrem ursprünglichen Wohnort in Lübz entweder nach Jagel oder an die entsprechenden Lehrgangsorte gependelt. Damit sollte dann aber irgendwann mal Schluss sein, und so folgte 2013 dann der Umzug in die Kaserne nach Kropp. Im Jahre 2014 hatte sie dann die Gelegenheit, zum ersten Mal an einem Tiger-Meet teilzunehmen, eine Veranstaltung, von der sie bereits viel gehört, aber noch die die Chance bekommen hatte, aktiv daran teilzunehmen. Hier war es wohl die besondere Atmosphäre sowie die Stimmung und der Zusammenhalt unter den Tiger-Leuten, die auf Caro eine ganz besondere Faszination ausübte. Bis dahin hatte sich Caro um eine Feldwebelstelle in der EloStff bemüht und ihren Vertrag auf SaZ 8 verlängert. 2015 dann ergab sich die Aussicht auf die begehrte Fw-Stelle im Fachbereich Radaranlagen und Caro verlängerte ihren Vertrag auf SaZ 15 mit deutlichem Trend in Richtung Berufssoldat – die entsprechende Perspektive war auf jeden Fall gegeben. Doch bis dahin galt es weitere Lehrgänge zu besuchen und erneut durch die komplette Republik zu reisen – Faßberg, Kaufbeuren, Appen – die üblichen „Verdächtigen". Ihren Status Maintenance Ready als Meister erhielt Caro dann Mitte 2018. Lange Jahre der Ausbildung, die letztlich in eine 11-jährige Verwendung im Fachbereich Radaranalgen mündete. In dieser Zeit war sie 2017 zum ersten Mal mit dem TaktLwG 51 „I" im Einsatz „Counter Daesch" in Jordanien gewesen. Sie erinnert sich noch gut an die ersten Eindrücke, diese trostlose, schier unendliche Steinwüste, die den Flugplatz in Al-Azraq sowie die gesamte Gegend drum herum umgab. Eher negative Erinnerungen hat sie an das dortige „Viehzeug", insbesondere an die riesigen Kamelspinnen, die dort in freier Wildbahn anzutreffen waren. Nach ihrem Einsatz in der Türkei zog Caro dann in ihre erste eigene Wohnung nach Schleswig um. Ein Jahr später hatte sie dann während der FluSi-Inspizierung (Infobesuch Flugsicherheit) die Aufgaben des Hallenmeisters in der Halle 154 übernommen und war damit auch für die dortigen Vorbereitungen zur Inspizierung in diesem Bereich verantwortlich. Diesen Job hatte sie offensichtlich so gut gemacht, dass sie von zwei Nachprüfern aus dem Stab Technische Gruppe angesprochen wurde, ob sie sich ggf. eine weitere Verwendung als Nachprüferin vorstellen könne. Durchaus geschmeichelt von diesem Vorschlag musste sie dann doch noch eine kurze Weile darüber nachdenken, denn dieser Schritt war mit weitern Lehrgängen und Schulungen verbunden, die sie erneut durch die gesamte Republik in dessen Süden nach Kaufbeuren und nach Faßberg bringen würde. Letztlich hat sie sich dann zu diesem Schritt entschlossen und wurde 2019 in den Stab der Technischen Gruppe in die Prüfgruppe / FB Avionik versetzt, wo sie dann mit ihrer Ausbildung zur Nachprüferin begann. Kurz zuvor war sie, noch in der EloStff, in das Dienstverhältnis einer Berufssoldatin übernommen worden, womit eine der Voraussetzungen für die spätere Tätigkeit als Nachprüferin bereits erfüllt war. Dreieinhalb

Alle Wege führen zu uns

Nutzfahrzeuge

Ihre Vertragswerkstatt für Volkswagen, Volkswagen Nutzfahrzeuge, Audi und Škoda

- **Verkauf von EU-Neuwagen und Gebrauchtwagen**
- **Original Volkswagen Ersatzteile und Zubehör**
- **Mietwagen**

Mit uns bleiben Sie mobil. Garantiert.

AUTOHAUS THOMSEN GMBH
Werkstraße 2 | 24848 Kropp
Telefon 04624 80450
www.thomsen-kropp.de

THOMSEN

LÜTTMER

Jahre im Kalender und etliche Kilometer auf dem Tacho später konnte sie ihre Ausbildung mit der bestandenen Lizenzprüfung, die sie im eigenen Verband durchführen konnte, abschließen und ist seitdem mit der Prüfernummer 4274 die Erste, und bis heute einzige Nachprüferin am Waffensystem Tornado. Respekt!

Dieses neue Betätigungsfeld entsprach genau ihren Vorstellungen. Natürlich so sagt sie, gab es Vorbehalte und auch eine gewisse Skepsis, ob sie sich als Frau in der Rolle eines „Nachprüfers" behaupten könne. Diese Situation war ihr aber nicht fremd, denn sie wusste ja bereits aus ihrer Lehre, was es bedeutet und wie es sich anfühlt, die einzige Frau in einer Männerdomäne zu sein. Doch im Vergleich zu ihrer zivilen Lehre hat die Bundeswehr das Leitbild der Kameradschaft, in dem es keine geschlechtsspezifischen Unterschiede gibt – im Idealfall zumindest. Vor diesem Hintergrund fühlt sich Caro in ihrer Rolle als Soldatin und Nachprüferin in unserem Geschwader respektiert und in der Kameradschaft sehr gut aufgehoben. Ganz besonders wohl fühlt sich sie in Kreise der „51 Tigers e.V.", dem sie 2018 beigetreten war und dort die Aufgaben der Kassenführerin übernommen hat einem Verein. Dieser bisher 130 Mitglieder zählende Verein begleitet und repräsentiert unseren Verband auf allen NATO-Tiger Meets in würdiger Form. Zu den Mitgliedern des Vereins zählen nicht nur Verbandsangehörige, sondern auch Menschen aus anderen militärischen Einheiten, z.B. AWACS, dem TaktLwG 74 Neuburg sowie eine beträchtliche Zahl ziviler Spotter. Insbesondere zu den Neuburgern, die seit 2014 Vollmitglied in der NATO Tiger Association (NTA) sind, und die die Traditionen der „Bavarian Tigers" aus Lechfeld bewahren und fortführen, unterhält unser Geschwader einen sehr engen und freundschaftlichen Kontakt. Diese besondere Verbundenheit wurde 2019 im Rahmen eines NTA Mini-Meet, dass die Neuburger ausgerichtet hatten, geschmiedet. Solche Mini-Meets finden alle vier Jahre zwischen den eigentlichen Terminen der NATO Tiger-Meets, meistens am Wochenende und ohne Flugbetrieb statt und dienen primär dem gegenseitigen Austausch sowie der Pflege der Freundschaft und Kameradschaft. Dabei geht es unter den teilnehmenden Nationen sehr familiär zu, man kennt und respektiert sich.

Von der besonderen Faszination, die für Caro von der NTA ausgeht, wollen wir sie an dieser Stelle selbst berichten lassen.

Das Interesse am Nato Tiger Meet hat mich 2014 ergriffen, wo ich zum ersten Mal ein Meet besucht habe. Es fand bei uns auf dem Platz statt.

Es faszinierte mich wie stark der Zusammenhalt unter den einzelnen Nationen war und wie fest verbunden sie in dieser Tradition sind. Es ist kein Kommando wie es andere vielleicht sind.

Auf diesem Meet kann man sehr viele „bunte" Flugzeuge sehen und es herrscht den ganzen Tag Fluglärm, was einfach nur beeindruckend ist. Man lernt sehr viele Menschen aus anderen Nationen kennen und alle haben ein Ziel.

Die Aufrechterhaltung der Tradition Nato Tigers und die Verbundenheit zur Fliegerei.

Die international Night auf einem Meet ist ein kulinarischer Traum. Jede Nation bereitet ein typisches Gericht aus ihrem Land zu und jeder kann quasi alles probieren.

Das Formal Dinner ist ein festlicher Abend, wo wir gemeinsam formal essen und unsere Gastgeschenke unterhalb der Nationen austauschen. Natürlich im Tigerstil.

Ein ganz besonderes Highlight sind die Tiger Games, bei denen wir unterhalb der Nationen unseren Stärken messen. Zu guter Letzt auf dem Kommando werden denn Auszeichnungen verliehen wie zum Beispiel Best Painted Aircraft. Auf allen dieser Veranstaltungen wird der Tigerspirit gelebt und an jüngeren Kameraden weitergegeben.

Aber nicht nur die großen NATO Tiger Meets finde ich faszinierend, sondern auch die sogenannten Tiger Mini Meets, an denen ich schon häufiger teilnehmen durfte.

2019 haben die Bavarian Tigers aus Neuburg a.d. Donau zu ihren ersten Mini Meet geladen. Wir sind mit einer kleinen Delegation und zwei Tornados dort angereist. Auch anderen Nationen nahmen teil.

Wir verbrachten ein tolles Wochenende zusammen mit vielen Unternehmungen und nahmen an dem örtlichen Schlossfest in einer geschlossenen Gruppe mit Besichtigungen der Innenstadt teil. Desweiteren konnten wir den Eurofighter-Simu-

lator vor Ort benutzen, was sehr beeindruckend und auch sehr anstrengend war.
Die Bavarian Tigers und wir pflegen seit mehreren Jahren eine sehr gute Verbundenheit und arbeiten daran, damit es auch so bleibt. Schließlich sind wir die beiden einzigen Geschwader aus Deutschland, die der Nato Tiger Association angehören.
2022 waren wir denn auch zu einem Mini Meet in Polen geladen worden. Leider dieses Mal ohne Flugzeug. Wir sind dann mit einem Pavillon von den 51 Tigers und etwas Merchandising nach Leszno gefahren. Bis zur Ankunft wussten wir nicht, dass wir an einer halb militärischen und halb zivilen Airshow teilnehmen. Auch die Bavarien Tigers waren dort.
An Anfang waren wir etwas skeptisch, ob wir überhaupt für diese Art Airshow richtig am Platz waren, aber als das erste Flugzeug seine Show ablieferte, war dieser Gedanke bereits verflogen. Ich habe so eine Airshow noch nie erlebt. Vom Fallschirmspringer mit Farbpatronenausstoß bis hin zu einer großen Bodendetonation, über die ein Hubschrauber flog aus dem ein Soldat abgeseilt wurde, bot diese Airshow so ziemlich alles, was ein Fliegerherz höher schlagen lässt.
In der Dunkelheit gab es zum Abschluss noch einen Kunstflug mit am Flugzeug angebrachter Pyrotechnik und am Boden ein kleines Feuerwerk. Es war stark beeindruckend. Sowas als „Tiger" miterleben zu dürfen, hat mich sehr positiv geprägt. Bei jedem Meet wird die besondere Tradition der Tigers gelebt und ich hoffe, dass diese Community nie aussterben wird.

TIGER TIGER TIGER
Ich denke, alle die den „51 Tigers" angehören, können diesen Spirit bei Lesen dieser Zeilen bereits fühlen – alle Anderen müssen ihn ggf. beim nächsten NATO Tiger Meet selbst erfahren. Gelegenheit dazu erhalten wir dazu bereits im kommenden Jahr, wo wir ja bekannterweise der Ausrichter für das Nato Tiger Meet 2024 sein werden.
Neben ihrem besonderen Engagement für die Tiger Association und den 51 Tigers habe ich Caro aber auch nach ihren sonstigen Hobbys gefragt. Hier stand eindeutig der Garten an ihrem kleinen Reihenmittelhaus in Schleswig, das sie gemeinsam mit ihrem Partner bewohnt, im Vordergrund. Daneben bastelt Caro aber auch gerne mit Holz, informiert sich intensiv über Naturschutz im eigenen Garten und baut jetzt ein eigenes Bienenhotel. Daneben verreisen die Beiden aber auch gerne, wobei Caro meistens Ziele, z.B. Ägypten, vorgibt. Ihr Partner reist dann einfach mit. Auf ihre Sehnsuchtsziele angesprochen, schaut Caro gerne mal jenseits des Atlantiks in Richtung Kuba oder auch Kolumbien – mal sehen, ob es irgendwann klappt.
Mit ihrer Ausbildung zur Nachprüferin hat sich Caro natürlich sehr eng an das Waffensystem TORNADO gebunden. Derzeit endet ihre Dienstzeit zum 30.09.2042 und auch ihr ist klar, dass es bis dahin aufgrund der anstehenden Außerdienststellung des Tornado 2030 nochmal eine berufliche Veränderung geben wird. In welche Richtung diese gehen wird, darüber hat sie sich derzeit noch keine Gedanken gemacht. Sie möchte auf jeden Fall versuchen, am Standort in Schleswig zu bleiben, um dadurch auch ihre Nähe zur NATO Tiger Association aufrechtzuerhalten.
Da drücken wir mal die Daumen und wünschen HptFw Caro Spegel für die Zukunft am Standort Jagel alles Gute!

Text: Hptm Cordes, HptFw Spegel
Bilder: HptFw Spegel

UMZÜGE SPEDITION LAGERUNG

Johs. H. Ehlert

BESTER SERVICE SEIT MEHR ALS 120 JAHREN!

» Bundesweit. Europaweit. Weltweit.
» Privat-, Firmen- und Behördenumzüge
» Kleinumzüge
» Lagerung

0 46 21 - 2 51 44

Wittgenstein 5
24866 Busdorf
info@umzuege-ehlert.de

www.umzuege-ehlert.de

Teilnahme an den 22. NATO Days in Ostrava

In den frühen Morgenstunden des 14.09.23 trafen wir uns an altbekannter Stelle im Geschwader um die Fahrt zu den 22. NATO Days in Ostrava (CZ) anzutreten.
Das Team bestand aus 5 Technikern und einem T-Offz. Mit zwei 8- Sitzern machten wir uns auf den Weg gen Osten um rechtzeitig unseren TORNADO in Empfang nehmen zu können.
Dank der freien Straßen hatten wir Berlin bereits um 07:00 Uhr passiert und fuhren nun weiter in Richtung polnischer Grenze. Auch dort kamen wir ohne weitere Schwierigkeiten durch, auch wenn das eine Zielgebiet eines Truppenübungsplatzes vielleicht etwas nah an der Autobahn war und wir uns durch den unerwarteten, lauten Explosionsknall erst einmal wieder sortieren mussten. Die restliche Fahrt verlief unauffällig. In Gorzyczki erreichten wir die polnisch-tschechische Grenze und kamen nach elfeinhalb Stunden und 1.000 km an unserem ersten Ziel, dem Mosnov, Ostrava Airport an. Dann erfolgte die Verbindungsaufnahme mit einem Mitarbeiter des Militärattaché-Stabes aus der Deutschen Botschaft Prag. Nach einiger Wartezeit wurden wir in einen Aufenthaltsbereich des Flughafens begleitet und warteten auf die Landung der 46+38. Das organisatorische Durcheinander verhinderte leider, dass wir die Maschine und die Besatzung persönlich in Empfang nehmen konnten. So blieb uns nichts weiter übrig, als die Landung aus dem Wartebereich zu beobachten. Kurze Zeit später wurden wir auf das Ausstellungsgelände eskortiert um den Tornado zu parken und die notwendigen Inspektionen durchzuführen. Die Zusammenführung mit der Crew fand dann auch erst später am Abend, bei unserem zweiten Tagesziel, im Hotel statt.
Am nächsten Tag standen weitere Vorbereitungen für die Ausstellung an. Wir nutzen die lange Wartezeit am Freitag mit einem Besuch der Gedenkstätte Auschwitz- Birkenau und waren nach einer

intensiven 3,5-stündigen Führung tief bewegt und schockiert.
Nachmittags kehrten wir zum Ausstellungsgelände für die NATO Days zurück und trafen die letzten Vorbereitungen.
Samstag verließen wir das Hotel bereits vor dem Frühstück um rechtzeitig vor dem angekündigten Besucheransturm auf dem Ausstellungsgelände zu sein. Mit einem Pavillon schützen wir uns vor der Sonne. Beach Flags schmückten das Absperrgitter um unseren Tornado und neuangefertigte Klappschilder stellten schon einmal die wichtigsten technischen Daten und Fähigkeiten unseres Waffensystems aus. Aufgeschlossen stellten wir uns den vielen Fragen der internationalen Gäste und als Fotomotive mit Besuchern machten wir auch eine gute Figur. Für die vielen Kinder hatten wir, dank unserer kreativen Bildstelle, Feldpostkarten mit der 46+38 in Sonderlackierung erstellen lassen. Zahlreiche VIP´s, darunter auch der Inspekteur der SKB Generalleutnant Schelleis, konnten wir ebenfalls bei unserem Tornado begrüßen. Fazit des ersten Besuchertages: 100.000 Gäste!
Auch am Sonntag hatten wir wieder bestes Wetter, jede Menge interessierte und neugierige Besucher bei unserem Tornado. Für uns ergab sich die Gelegenheit, das riesige Ausstellungsgelände zu besichtigen und viele interessante Eindrücke der Air Show, der bodengebundenen Kräfte und der Rüstungsindustrie zu erleben. Besonderer Höhepunkt war jedoch die polnische Zeichnerin, die die eine Bleistiftzeichnung unseres Tornados anfertigte und im Anschluss an uns übereichte.
Bereits am Sonntagabend begannen die Abbauarbeiten und Vorbereitungen für die Rückverlegung.
Mit 185.000 Besuchern und den zahlreichen internationalen Ausstellern gehören die NATO Days in OSTRAVA zu den größten Veranstaltungen dieser Art. Eine tolle Gelegenheit unseren Verband und das Waffensystem Tornado einem breiten Publikum zu präsentieren.

Text & Bilder: Hptm Sven P.

Scheckübergabe beim Ministerpräsidenten des Landes Schleswig-Holstein

Am Dienstag, 26.09.2023 hat im Beisein von Ministerpräsident Daniel Günther die Scheckübergabe aus der Versteigerung des Air Defender Charity-Board stattgefunden. Unser Geschwader war bei Air Defender 2023 die zentrale Drehscheibe der multinationalen Kampfflugzeugflotte mit seinen Flugplätzen in Jagel und Hohn. Und da diese Übung die bis dahin größten Luftverlegeoperation seit Bestehen der NATO unter deutscher Führung war, besuchten viele hochrangige Persönlichkeiten aus Politik und Militär das Geschwader. Im Rahmen der Besuche unterschrieben unter anderem Bundeskanzler Olaf Scholz, Bundesminister der Verteidigungsminister, Boris Pistorius, NATO Generalsekretär Jens Stoltenberg und Ministerpräsident des Landes Schleswig-Holstein Daniel Günther das Board, welches anschließend für einen wohltätigen Zweck versteigert wurde. Das höchste Gebot kam, so wie es auch bei Online-Auktionsplattformen üblich ist, kurz vor dem Ender der Versteigerung.

Das Unternehmen MBDA mit Sitz in Schrobenhausen gab dabei das höchste Gebot in Höhe von 9.595€ ab. „Es ist großartig, dass durch die Versteigerung des Air Defender Charity-Board eine so überraschend hohe Summe zusammengekommen ist. Der Förderkreis für krebskranke Kinder und Jugendliche lebt von Spenden und mit dem jetzt überreichten Geld können ganz wichtige Projekte finanziert werden", so der Ministerpräsident, in dessen Amtszimmer in der Staatskanzlei der Spendenscheck an den Förderkreis für krebskranke Kinder und Jugendliche Kiel e.V. überreicht wurde.

Text: Lt Ley
Bild: StFw Bärwald

Jahresabschlussfeier der Technischen Gruppe

14.12.2023 ★ Halle 152

- Zusammentreffen und Austausch mit Aktiven und ehemaligen Kameraden und Kameradinnen sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern
- Gemütliches Beisammensein mit gemeinsamem Essen, Glühwein und dem ein oder anderen Kaltgetränk
- Spielecke mit Bierpong, Darts, Kicker etc.
- Tombola mit großen Gewinnen wie Reisen in Italien und Deutschland, Elektrogeräten und vieles mehr

Weitere Informationen werden zeitnah in einem Aushang bekannt gegeben.

Der lange Weg nach Australien

Die ehemalige 50+83, jetzt VH-RPR, hat Australien erreicht!

Seit unserem Bericht in der RECCE 01/23 war es um die drei ehemaligen deutschen Transall, die seit Oktober letzten Jahres auf dem Flughafen Kiel Holtenau auf ihre Überführung nach „Down Under" Australien warten, etwas still geworden. Das bedeutete jedoch nicht, dass an diesem Vorhaben, oder nennen wir es richtigerweise „Abenteuer", nicht mit Nachdruck gearbeitet wurde. Ganz im Gegenteil, denn in diesem Abenteuer steckt eine ungeheurere Menge an Energie zur Vorbereitung und Durchführung. Dies geschah jedoch eher im Stillen, denn der neue Besitzer der drei rüstigen Transporter, die Wieland Aviation Group, möchte keine besondere Publicity.

Uns war durch eine aufmerksame Beobachterin jedoch nicht entgangen, dass eine der drei Maschinen völlig unerwartet am Himmel über Kiel aufgetaucht war. Einer von mehreren Probeflügen für den anstehende Überführungsflug, wie wir später erfuhren. Am 25. August startete die VH-RPR dann tatsächlich mit einer 4-köpfigen Besatzung zu ihrem ca. 16.000 km langen Flug nach Australien, wo sie 14 Tage später am 8. September die Stadt Darwin erreichte. Ihre Flugstrecke über Deutschland – Österreich – Italien – Ägypten – Oman – Malediven - Indonesien und Bali verlief hierbei nicht über den kürzesten Weg, denn verschiedene Länder hatten Überflugrechte nicht erteilt und auch das Wetter war auf dieser Tour ein maßgeblich bestimmender Faktor, da über die gesamte Strecke nach VFR-Flugregeln, also ausschließlich nach Sichtflug, geflogen werden musste. Dadurch verzögerte sich die Reise immer mal wieder, da neue Flugrouten geplant oder auf besseres Wetter gewartet werden musste. Von Darwin aus flog die Maschine dann noch zum Sunshine Coast Airport nach Queensland, wo sie ihre neue Heimat finden wird.

Nach dieser erfolgreichen ersten Überführung sollen nun in kurzer Folge die anderen beiden

Maschinen ebenfalls von Deutschland nach Australien überführt werden. Die Überführungscrew, die auch die anderen Luftfahrzeuge nach Australien überführen soll, ist bereits wieder zurück in Deutschland und bereitet sich, basierend auf die bisher gemachten Erfahrungen, auf die nächste Tour vor. Ein genauer Zeitpunkt hierfür war der Redaktion bis zum Redaktionsschluss noch nicht bekannt. Die Crew, rund um Ralf Schrader stand uns leider aufgrund eines nicht näher spezifizierten „Termindruckes" für ein ausführliches Interview nicht (noch nicht) zur Verfügung. Wir bleiben aber an diesem spannenden Thema dran und sind guter Dinge, dass uns die Überführungs-Crew im Anschluss an die Lieferung des letzten Flugzeuges nach Australien für ein exklusives Interview zur Verfügung steht. Und wer weiß, vielleicht können wir anschließend noch darüber berichten, wie es dann auf dem 5. Kontinent mit unseren ehemaligen „Bummelbienen" in ihrer neuen Rolle als Löschflugzeuge weiter geht. Es bleibt also spannend!

Text: Hptm Cordes
Bilder: StFw Pötzsch

Timber Express 2023

Vom 11. bis 28. September hat auf dem Flugplatz Jagel erneut die Multi-Domain Vernetzungsübung „Timber Express" stattgefunden.
Der Schwerpunkt der Übung lag auf der Durchführung von Multi Domain Sensor zu Effektor Vignetten. Hierbei werden mit echten Systemen Wirkketten durchgeführt. Dies startet mit der initialen Auffassung eines gegnerischen Systems, über die Klassifizierung und Aufklärung bis hin zum finalen Einsatz von Effekten und der abschließenden Überprüfung der Wirksamkeit der Maßnahmen. Die eingesetzten Effekte können hierbei kinetisch, also z.B. durch den Einsatz von Artillerie oder Bombenangriffen, genauso wie nicht kinetisch, z.B. durch den Einsatz von Störmaßnahmen im elektromagnetischen Spektrum, erfolgen. Die koordinierte und gleichzeitige Durchführung unterschiedlicher Effekte war einer der Schwerpunkte der diesjährigen Übungsvignetten. Hierfür wurden Daten zwischen unterschiedlichsten Teilnehmern voll digital, praktisch in Echtzeit, übertragen. Eine der wesentlichen Besonderheiten des Übungsnetzwerkes ist, dass jeder Teilnehmer in dem für ihn am besten geeigneten Netzwerk und seiner originären Sicherheitsdomäne arbeitet. Durch den geschickten Einsatz von Multilinkgateways und dem Aufbau einer komplexen Netzwerk- und Sicherheitsarchitektur wird es so möglich, dass ein gemeinsames Lagebild aufgebaut und verteilt wird. Zusätzlich wird eine netzwerkübergreifende digitale Führungsfähigkeit ermöglicht. Im Schwerpunkt sind hier unter anderem die Datenlinks CESMO, LINK-16, LINK-22, VMF, JREAP und ADLER zum Einsatz gekommen.

Dieses Jahr wurden zum ersten Mal die internationale Marineübung „Northern Coasts" und Timber Express miteinander verbunden. Hierfür wurde eine umfangreiche Vignette mit Luft- und Seestreitkräften über der Ostsee, sowie Einheiten des

Kommando CIR an Land, durchgeführt. Für diese Vignette wurde ebenfalls das Marinekommando in Rostock an das Übungsnetzwerk angebunden.

Besonders sichtbar war der große Beitrag des deutschen Heeres. Vor Ort in Jagel waren unter anderem zwei Panzerhaubitzen 2000 (PzH 2000). Bei einer der Hauptvignetten wurde auf dem Truppenübungsplatz Munster scharf mit PzH 2000 auf ein zuvor durch Luftstreitkräfte aufgeklärtes Ziel geschossen. Auch hier verlief die gesamte Datenübertragung voll digital.

Über den gesamten Zeitraum haben ca. 800 Besucher und Teilnehmer aus 13 Nationen die Übung besucht. Die hohe Wertigkeit der Übung zeigt sich auch an dem großen Interesse seitens der militärischen Führung und der Industrie. Hervorzuheben sind hier der Besuch des Inspekteurs der Luftwaffe Generalleutnant Gerhartz und der Vorstandsvorsitzenden des DLR Frau Prof. Dr.-Ing. Kaysser-Pyzalla.
Im Rahmen einer Tagung der Beauftragten Digitalisierung der Bundeswehr durften wir Generalleutnant Kohlhaus, stellvertretender Inspekteur der Luftwaffe, Vizeadmiral Lenski, stellvertretender Inspekteur der Marine und Befehlshaber der Flotte, Generalmajor Setzer, stellvertretender Inspekteur des Kommando Cyber- und Informationsraum und Generalmajor Frauenhoff, Amtschef des Amtes für Heeresentwicklung bei Timber Express 2023 begrüßen.
Darüber hinaus besuchten uns Brigadegeneral Neumann, Abteilungsleiter I im KdoLw und Brigadegeneral Gräfe, Abteilungsleiter II im KdoLw.

Im Namen des Organisationsteams möchte ich mich bei allen Beteiligten des TLG 51 „I" für die geleistete exzellente Arbeit bedanken. Das Durchweg positive Feedback von Beteiligten und Besuchern motiviert uns auch in Zukunft derartige Übungen durchzuführen.

Text: Oberstlt Jan B.
Bilder: StFw Bärwald, HptFw Hildemann

Der römisch-schleswiger Legionär in Italien

Interview mit Hansi, dem Stamm-Designer unserer Sonderlackierungen

Es ist seine achte Sonderlackierung und Gioia del Colle war sein 21. Tiger Meet – man kann Hansi also getrost als Mister Tiger Meet, (auf italienisch Signore Tiger Meet) ansprechen. Der Recce hat Hansi zum Interview gebeten.

Hansi, das Tiger Meet kommt anscheinend genauso schnell wie Weihnachten, zuletzt gab es ziemlich Zeitdruck bei der Lackierung, oder?
Ja, der Zeitdruck ist jedes Mal derselbe. Mein Team und ich haben am 31. August begonnen, am 5. September war die Farbe trocken. So konnte in Kleine Brogel/Belgien auch das Debüt gefeiert werden. Danach ging's noch zu den NATO-days nach Ostrava/Tschechien und dann gleich hierher nach Gioia in Italien.

Was war diesmal die Idee für Dein Motiv?
Wir sind ja mit dem Tiger Meet erstmalig in Italien – und da denkt man schnell an Rom und die Legionäre bei Asterix. Deswegen ziert diesmal nicht unser Pantherkopf das Seitenleitwerk, sondern ein Legionär mit einem Schwert. Auf dem Schild am Unterarm ist die NATO-Rose zu erkennen, was unsere Verbundenheit zum Ausdruck bringt. Die Grundfarbe ist aber schwarz wie unser Panther. Auf den Tailerons sind die Tiger-Augen zu sehen – das bedeutet gleichzeitig, dass wir Recce-Leute immer die Augen offen haben.

Die Maintenance hat ja das Thema voll aufgenommen...
Ja, der knallrote Schweif auf deren Helm passt optimal in das Gesamtbild – das gilt auch für unsere schwarzen Westen.

Wie man hört wird es die Sonderlackierung oder sogar die Maschine nicht mehr lange geben - Wehmut?
Leider wartet schon die nächste HPO oder sogar die Verschrottung nach der Hochwertteilegewinnung auf die 46+38. Es wäre diesmal nur ein sehr kurzer Zeitraum, in dem unser Schleswig Tiger zu sehen wäre. Sehr schade! Und am Ende schwingt dann immer etwas Wehmut mit.

Hast Du schon eine Design-Idee für die nächste Tiger-Maschine, wenn das Tiger Meet im heimischen Jagel stattfindet?
Logisch, ich habe den Entwurf auch schon unserem Kommodore vorgelegt.

Verrätst Du uns mehr?
Nur soviel: Trotz unseres 30-jährigen Geschwader-Jubiläums wird das eine reine, full painted Tiger Meet-Lackierung. Die besondere Herausforderung wird diesmal sein, das Motto auf all unsere teilnehmenden Tornados zu übertragen.

Bilder: OGefr Arent, StFw Bärwald

Lackierarbeiten an unse

rem Tornado

Scan mich!

für das NATO Tiger Meet 2023

Der Artikel über das NATO Tiger Meet 2023 erscheint in der nächsten Ausgabe.

100 Jahre Fliegerei an der Schlei – Teil 14

1970 – DIE »RED ARROWS« VOR 65.000 BESUCHERN

Das letzte Jahr des 6. Jahrzehnts brachte wieder einmal große Tage für das MFG 1. In der zweiten Januarhälfte revanchierten sich die Schleswiger Marineflieger zunächst mit einem Gegenbesuch bei den britischen Freunden in Lossiemouth. Sechs Starfighter gingen über die Nordsee nach Schottland, Personal und Gerät wurde in fünf Noratlas nachgeflogen.

65.000 zum Tag der offenen Tür

Dann war es wieder so weit: Das MFG 1 war mit einem Tag der offenen Tür an der Reihe. Der sonnige Augusttag wurde ein voller Erfolg. Eine Blechlawine von 15.000 Autos rollte an, und Kommodore Reger konnte über 60.000 Besucher auf dem Marinefliegerhorst Schleswig willkommen heißen. Die Besucher bekamen ihre vieldiskutierten Starfighter in großer Formation zu sehen. In vier Flights zu je vier Maschinen paradierten sie vor den Zuschauern und Geschwaderangehörigen und zeigten auch sonst noch was sie konnten.

Wie immer bei solchen Anlässen gab es ein vielseitiges Programm. Eine interessante Static Show mit zahlreichen ausländischen Flugzeugen,

Informationen und Stände aller Geschwader- und Marinebereiche und ein lautstarkes Programm mit Gastmaschinen. Eine BAC »Lightning« machte Eindruck, und viel anderes Eisen in der Luft imponierte ebenfalls mit gekonnten Vorführungen. Höhepunkt des Tages waren die weltberühmten »Red Arrows« der Royal Air Force. Mit ihren knallroten Gnat-Strahltrainern begeisterten sie das Publikum mit einem ästhetisch und fliegerisch vollendetem Aerobatic-Programm.

Petroleum gebohrt

Der Tag der offenen Tür verlief ohne Unfall. Nicht so der Flugbetrieb in den folgenden Tagen. Am 25. August hatten KptLt. Grosklos und OLtzS. Otto kurz nach dem Start einen Kompressorstall, der nicht zu beheben war. Noch in Sichtweite des Towers ließen sich die beiden Offiziere hinauskatapultieren und landeten sicher am Fallschirm.
Der führerlose zweisitzige Starfighter gab dann ein klassisches Exempel dessen, was man in der Fliegersprache »Petroleum bohren« nennt. Als die Crashmannschaft den Absturzort erreichte, schaute nur noch die Aftsection wie ein Mahnmal aus dem Boden. Der Rest des Millionenvogels hatte sich sauber und angespitzt in den hier bei Fünfmühlen butterweichen Boden gerammt.

1971 - VOM ATLANTIK BIS ZUM SCHWARZEN MEER

Zu Beginn des neuen Jahres, im Februar, verlegten sechs F-104 G von Jagel nach Beja in Portugal, um dort an der Übung »Sunny Seas« teilzunehmen, und im Monat darauf eine gleiche Anzahl von Maschinen mit Personal nach Murtes bei Ankara in der Türkei. Das MFG 1 bewies damit, dass es in allen Ecken des europäischen NATO-Gebiets zu Hause war, vom eisigen Nordkap bis nach Gibraltar und dem Schwarzen Meer.
Geflogen wurde in diesem Jahr mit Hochdruck. OLtzS. Kohlke mußte über Holland aus einer fluguntüchtigen 104 abspringen. Im Übrigen aber verlief der Flugbetrieb so reibungslos, dass das Jahres-Flugstundensoli von 8830 Stunden schon fünf Diensttage vor Termin am 22. Dezember erreicht werden konnte.

1972 - GANZ IM ZEICHEN DER NATO

Im April 1972 war das MFG 1 Gastgeber für den Generalsekretär der NATO Josef Luns. Der bekannte höchste NATO-Beamte landete am 21. April mit Begleitung in Jagel und setzte von hier aus seinen Besuch bei der Bundesmarine an Land und auf See fort.
Nur eine Woche später folgten für 14 Tage zwei fliegende Verbände der NATO, die 809. Sqn vom »Mutterflugplatz« der Schleswiger Marineflieger Lossiemouth in Schottland und die 892. Sqn aus Yeovilton in England. Mit ihren Buccaneers und Phantoms nahmen sie, zusammen mit den MFG-

Starfightern, an Einsatzübungen über Nord- und Ostsee teil. Die Briten brachten selbst 160 Mann Personal mit.
Den ganzen Sommer über ging der Flugbetrieb in Jagel reibungslos weiter. Schon im August folgten die nächsten NATO-Freunde, die 306. Sqn der Königlich Niederländischen Luftmacht aus Vokel mit sechs F-104 G, neun Piloten und dem Personal.

1973 - ERSTMALS FLUGSICHERHEITS-PREIS

Mit Recht bezeichnete Flottenchef VAdm. Hartwig den Tag der Überreichung des Flugsicherheitspokals an das MFG 1 als einen Tag der Freude. Aus seiner Hand nahm KptzS. Reger den einen der beiden vom General Flugsicherheit gestifteten Pokale entgegen. Anwesend bei der Feier waren zahlreiche Vertreter der Öffentlichkeit, von Presse, Funk und Fernsehen. Für den musikalischen Rahmen sorgte das Musikkorps 4 der Luftwaffe.

»Bull's Eye« wieder in Jagel

In fliegerischer und organisatorischer Hinsicht hatte das MFG 1 gleich im Frühjahr 1973 eine große Bewährungsprobe zu bestehen. Es war nach 1968 zum zweiten Mal Ausrichter des NATO-Waffenwettbewerbs »Bull's Eye«. Der Jagdbomberwettbewerb stand unter der Schirmherrschaft des CINCNORTH, General Sir Thomas Pearson.
10 Mannschaften mit je vier Flugzeugen und einer Reservemaschine sowie je 32 Technikern waren gemeldet, insgesamt also nicht weniger als 50 moderne Strahlflugzeuge:
5 F-5 Freedom Fighter aus Sola/N,
10 G-91 aus Husum/Schwesing,
5 F-5 aus Eindhoven/NL,
15 F-104 Starfighter vom MFG 1 und 2,
10 F-100 Super Sabre aus Skrydstrup/DK,
5 F-35 Draken aus Karup/DK.
Der Wettbewerb bestand aus Kanonen- und Raketenschießen sowie Bombenabwurf. Schulmäßig in List auf Sylt und unter taktischen Bedingungen in Putlos an der holsteinischen Ostküste. Zur Abschlussfeier von »Bull's Eye 1973« erschien nicht nur der Schirmherr Gen. Pearson, sondern auch der deutsche Verteidigungsminister Georg Leber.

Marine und Luftwaffe

Der Staffelaustausch mit befreundeten Nationen gehörte schon seit Jahren zu den regelmäßig wiederkehrenden Ereignissen auf der Basis Jagel. Ab 21. Mai 1973 jedoch wurde der Fliegerhorst wieder zum Ausweichplatz für eine ganze fliegende Einheit, die nun für dreieinhalb Monate die Einrichtungen mit der Marine teilte.
Es war die Waffenschule 10 der Luftwaffe in Jever. Auf ihrem Heimathorst sollten die Startbahnen erneuert werden. So musste sie umziehen um weiterhin ihre Aufgaben erfüllen zu können. Sie blieb bis zum 7. September in Schleswig.

Tag der offenen Tür 1973

In diesem Sommer öffneten sich die Tore des Marinefliegerhorsts Schleswig zum vierten Mal zu einem Tag der offenen Tür. Gemessen an dem, was geboten wurde und an den Zuschauerzahlen konnte man ihn getrost als Großflugtag bezeichnen. Der Kommodore begrüßte zu Beginn den Befehlshaber der Flotte VAdm. Paul Hartwig und den Vertreter des Landes Schleswig-Holstein Justizminister Dr. Henning Schwarz. Kurz nach Mittag schwoll die Zuschauerzahl auf rund 80.000 an.
Eigentlicher Anlass des Tages war der 60jährige Gründungstag der Marineflieger in Deutschland. Zum ersten Mal traten sie nämlich aufgrund eines kaiserlichen Dekrets 1913, also ein Jahr vor dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs, auf. Gleichzeitig konnte das MFG 1 sein 15jähriges Bestehen feiern. Die Vorführungen des Tages waren wieder einmal Spitzenklasse. Im Thrilling-the-Crowds standen sich die berühmten Kunstflugstaffeln »Patrouille de France« und »Frecce Tricolori« in nichts nach. Es war wie immer atemberaubend, die blau-weiß-roten Fougas und die grün-weiß-roten Ginas über den Himmel fegen zu sehen und nach dem »Bomb-

Burst-Downwards« beim tollkühnen Crossflight den Zuschauern fast das Herz stillstehen zu lassen.

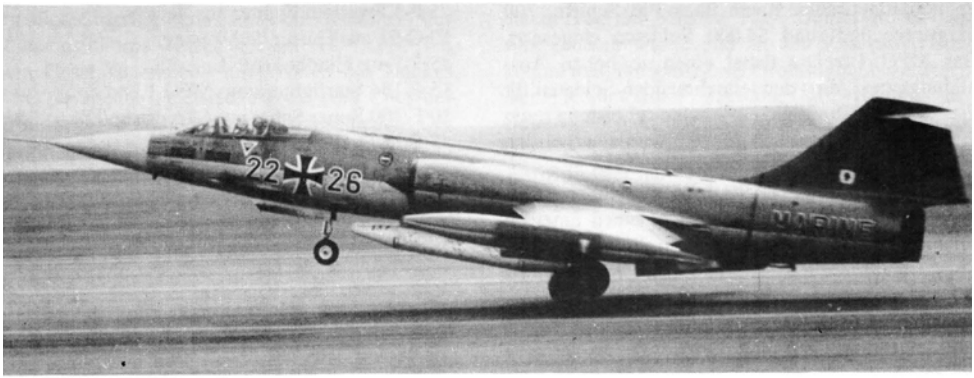
100.000 Gesamtflugstunden

Nach dieser arbeits- und erlebnisreichen Abwechslung im Flugplatzbetrieb setzten die MFGer ihre eigentliche Arbeit fort. Man näherte sich nun einem großen Ereignis in der Geschwadergeschichte, der 100.000sten Flugstunde. Traditionsgemäß wurde der Jubiläumsflug in einer TF durchgeführt, in der als Anerkennung für gute Zusammenarbeit ein Vertreter der Technik mitflog.

TACEVAL 73

Zur Überprüfung des MFG 1 in der Alarmphase, bei den Flugeinsätzen, in der Logistik und in der Überlebensfähigkeit erfolgte vom 26. bis 29. November ein weiteres T ACEV AL. Dabei sah eine Jury aus 25 bis 30 NATO-Offizieren dem Geschwader kritisch auf die Finger. Aber es bestand die Probe. Zum Jahresende konnte man sich zu einem weiteren unfallfreien Jahr beglückwünschen.

Text: A. Herz, Hptm Cordes
Bilder: A.Herz, M. Seltmann



Sommerbiwak StOÄ Kropp 2023

Antreten zur Gruppeneinteilung

In diesem Jahr fand das Sommerbiwak auf der Standortschießanlage Schleswig und auf dem Standortübungsplatz Neuberend/Langsee statt.
Die Wettervorhersage meinte es gut mit uns: Sonne und um die 25 Grad waren für die ganze Woche angesagt. Entsprechend problemlos gestalteten sich die Vorbereitungen am 04. und 05.09.2023.
Oberst Jörg Schroeder begrüßte in seiner Funktion als Standortältester am 06.09.2023 die zahlreichen Gäste und hieß sie in seiner Begrüßungsrede ganz herzlich willkommen. Der stellvertretende Kreispräsident Holger Groteguth sowie Bürgervorsteherin Susanne Ross und Bürgermeister Stephan Dose aus der Stadt Schleswig standen an der Spitze der Vertreter aus Politik und Verwaltung im Standortbereich Kropp, die der Einladung gefolgt waren. Vom Landeskommando SH war Kommandeur Oberst Axel Schneider aus Kiel angereist. In seiner Begrüßungsansprache hob der Standortälteste das besonders gute "Zivil-Militärische-Miteinander" im Standortbereich Kropp hervor, welches in dieser Form an anderen Standorten nur selten zu finden sei.
Nach einer Einweisung in die Örtlichkeiten und den Ablauf teilten sich die Teilnehmer in vier Gruppen auf.
In diesem Jahr stand auf der Standortschießanlage - neben dem traditionellen Gästeschießen und einer statischen Waffenschau - die beeindruckende Vorführung des sogenannten "9'er-Drill" (oder auch Dot-Drill genannt) im Rahmen einer dynamischen Waffenschau auf dem Programm.
Soldaten aus der Luftbildstaffel und dem KSO-Bereich des Geschwaders - unter Führung von Stabsfeldwebel Oliver P. und Hauptfeldwebel Alexander W. - sorgten hier für einen reibungslosen Ablauf.
Zeitgleich verlegten die anderen beiden Gruppen mit dem Bus zum Standortübungsplatz. Hier hatte das Personal der Flensburger Fahrzeugbau GmbH

StFw Oliver P. bei der dynamischen Waffenschau

Der Leiter der Geländebetreuung Jagel Hendrik Scheller beim Gästeschießen

"Mattze" Hjordthuus, StFw und Bürgermeister der Gemeinde Nübel und einige seiner Bürgermeister-Kollegen zeigten sich begeistert

(FFG), das ukrainische Soldaten auf dem Übungsplatz ausgebildet, einiges vorbereitet.
Jessica W. stellte fachlich äußerst versiert den Brückenlegepanzer Biber vor. Über 800 PS und 45 t Gewicht waren nur zwei der vielen technischen Daten, die uns „um die Ohren gehauen" wurden. Ukrainische Soldaten konnten wir dann beobachten, wie sie die Brücke über die Brückenlegestelle ablegten. An dieser Stelle ein ganz herzlicher Dank auch an unsere Geländebetreuung für die unkomplizierte Unterstützung in der Wiederherrichtung der Brückenlegestelle.
Persönlicher Höhepunkt für die meisten der Teilnehmer war dann die Möglichkeit selbst mit einem Fahrschulpanzer zu fahren. Alleine die Motorengeräusche beindruckten bereits die Teilnehmer. Nachdem man sich mühevoll durch die enge Luke gezwängt hatte, wurde man kurz in die Bedienung des Fahrzeugs eingewiesen. Über Funk mit dem "Fahrlehrer" verbunden, erhielten unsere Biwak-

TAXI GÖTZ
TAXI
Krankenfahrten
Flughafentransfer
24848 Kropp (04624) ☎ 3300
Tag und Nacht

Peter Matthiesen, Bürgermeister von Taarstedt, ist sichtlich begeistert

Was für eine Freude beim Cockpitwechsel von Tornado auf Leopard

RAmtm Kay Richert erhielt den Pokal aus den Händen von Oberst Schroeder

Teilnehmer letzte Instruktionen, bevor es dann auf die Runde durch das Pioniermaschinengelände ging. An dieser Stelle nochmal ein ganz herzlicher Dank an das geduldige Personal der FFG für ihr Engagement und die äußerst gelungenen Beiträge an diesem Nachmittag!

Gegen späten Nachmittag, nachdem alle Stationen durchlaufen waren, galt es dann noch den Sieger des Gästeschießens zu ermitteln: 3 Teilnehmer hatten jeweils mit 10 Treffern die volle Punktzahl erreicht und mussten damit ins Stechen.

Den Ausklang des ereignisreichen Nachmittags leitete Oberst Schroeder mit seiner Ansprache ein. Er ging auf die Vorhaben des Verbandes in naher Zukunft – die Übung TIMBER EXPRESS 2023 im September 2023 und daran anschließend das NATO TIGER MEET (NTM) 2023 in Italien ein. Ebenso stellte er die Großübung NATO TIGER MEET 2024 vor, für welche das TaktLwG 51 "I" als Gastgeber auftritt. Dies werde vergleichbar herausfordernd wie der AIR DEFENDER 2023, so der Kommodore. Schließlich bedankte er sich ganz herzlich bei den Organisatoren und dem Funktionspersonal – wobei er das Personal rund um das Gästeschießen und das Personal der FFG gesondert hervorhob - für den äußerst gelungenen Nachmittag und den reibungslosen Ablauf. Anschließend galt es verzugslos den Sieger des Gästeschießens zu ehren: Regierungsamtmann Kay Richert konnte im Stechen Bürgermeister Andreas Thiessen aus Tolk und Oberstleutnant Martin Schröer auf die Plätze 2 und 3 verweisen. Alle drei erhielten Urkunden, der Sieger den begehrten Wanderpokal.

Im Anschluss war dann auch die Vorbereitung des kulinarischen Anteils soweit. Das Personal vom taktischen Feldküchentrupp der Nachschub- und Transportstaffel hat mal wieder mit einem sehr leckeren Grillbuffet geglänzt.

Bei Speis und Trank sowie angeregten Gesprächen ging es dann noch bis in den Abend hinein. Letztendlich klang die äußerst gelungene Veranstaltung gegen Mitternacht am Lagerfeuer aus.

Abschließend noch ein ganz herzlicher Dank an das Organisationsteam aus Luftbildstaffel und KSO sowie an die tollen Ausbilder von der FFG!

Text: OStFw Björn H.
Bilder: Fw Kästner, Gefr Göksel

Der taktische Feldküchentrupp bei der Arbeit: Die Stabsunteroffiziere Marco W. und Justin B.

M f G – Mit freundlichen Grüßen...

KSG, LCD, SVG und ABC, denn wir stehen drauf!

28. August 2023. Montag Morgen in der Liegenschaft Kropp ...
Um 7:00 Uhr liegt noch Morgentau auf dem Gras und Nebelschwaden ziehen bedrohlich in Bodennähe an dem Gebäude vorbei ...
Ein gespenstisches Bild, als sich die sechs Soldaten dem Hörsaalgebäude 10 nähern. Doch der Schein trügt. Ein gutgelauntes „Guten Morgen, Männer" und noch schnell ein Schluck aus dem Kaffeebecher und ein Zug an der Zigarette, heitern die leicht gespenstische Atmosphäre auf und nehmen den Druck für die nächsten 2 Wochen der ABC-Ausbildung.
Im Unterrichtsraum treffen sich alle sechs Teilnehmer mit ihren Ausbildern, HptFw Stefan F. und HptFw Thomas R.. Während der Vorstellungsrunde schweifen schon ehrfürchtig die Blicke über die ABC-Ausstattung, die an zwei Wänden des Raumes aufgebaut ist. Overgarment, Messgeräte, Kübelspritzen und Dekontaminationsmittel lassen schon erahnen, auf was sich die Soldaten da eingelassen haben.
Der erste Unterrichtsblock beschäftigt sich mit dem System der ABC-Abwehr und der für die Ausbildung relevanten Zentralrichtlinien. Nachdem die ersten Köpfe schon zu rauchen angefangen haben, folgen die Naturwissenschaftlichen Grundlagen in Physik und Chemie und die aktuelle ABC-Bedrohung. Darunter zählt auch die mögliche zivile Bedrohung durch Krankenhäuser (Röntgengeräte) und industrielle Anlagen. Ganz wichtig sind auch die vorgegebenen Tragzeiten der ABC-Schutzbekleidung pers. leicht von max. 3 Stunden. Bei Außentemperaturen von 25 °C ist ein möglicher Hitzschlag unter körperlichem Einsatz nicht zu unterschätzen. Eine Nährflüssigkeit-ABC mit 250 ml, die jede Soldatin und jeder Soldat bei sich trägt, ermöglicht auch unter ABC-Schutz Flüssigkeit zu sich zu nehmen. Nach der Einweisung der einzelnen BAS-Stufen ... – mhhh,

sind es vier oder fünf? – ist die Basisbefähigung aller Soldaten erfüllt.
Am nächsten Vormittag wird endlich das Anlegen des Overgarment und der persönlichen ABC-Schutzausstattung gemäß BAS 3 geübt. Zwei ältere Kameraden, die noch den alten zweiteiligen Fittich und den Zodiac – scherzhaft auch „Gummisau" genannt – von früher kennen, merken nun, dass der neue Overall erheblich leichter ist. Außerdem lässt er sich besser über die Kampfstiefel anziehen und die neuen Gummiüberschuhe lassen sich endlich auch leichter ausziehen. Aber auch hier wird nach einigen Minuten des Tragens die Schweißproduktion des Körpers vorangetrieben. Neben roten Gesichtern und verschwitzten Haaren ist das Ausziehen der schwarzen Gummiüberschuhe eine Kunst für sich... Aber zum Glück dürfen Stühle genutzt werden, um die Nerven und das Material zu schonen.
Am nächsten Tag erfolgt endlich die Einweisung an den Messgeräten.
Für jeden möglichen Auftrag das passende Spür- und Warngerät:

- SVG 2 – Strahlenspür- und Verstrahlungsmessgerät 2
- LCD 3.3 – Lightweight Chemical Detector 3.3
- KSG - Kampfstoffspürgerät
- Strahlendosimeter
- Kampfstoff-Spürpapier und Spürrolle

Nach einer ausführlichen Einweisung in die Handhabung der Spürausstattung wird durch den Ausbilder die erste „scharfe" Lage ausgegeben – F N A K I: Feind, Nachbarn, Absicht, Kampfauftrag, Ich befinde mich. Man merkt den Teilnehmern die Aufregung an, jetzt geht es an das erste scharfe Spüren. Der SprTrpFhr brieft seinen Trupp und teilt den Spürer 1 und Spürer 2 ein. Dann wird das notwendige Material überprüft, getestet und vorbereitet. Hierbei unterscheidet sich die Spürausrüstung generell für C- oder A-Spüren.
Dann, lange Gesichter.... Das SVG 2 lässt sich nicht einschalten...
Zum Glück werden noch zwei Batterien vom 2. Spürtrupp „freiwillig" zur Verfügung gestellt und alles ist wieder klar.
Nun beginnt nach dem Anlegen der gesamten Ausrüstung der wichtigste Teil. Das „Vier-Augen-Prinzip", Kameradenhilfe, der Check ...
Jeder ABC-AbwDstSdt prüft den Sitz der Maske und des Overgarment des Kameraden ihm gegenüber. Sitz die Maske perfekt unter der Kapuze? Liegen die Überschuhe eng an, sind die Handschuhe dicht und alle Klettverschlüsse eng verschlossen? Ist die ABC-Tasche geschlossen? Erst nach einem sorgfältigen Check gibt der SprTrpFhr den Befehl, sich draußen aufzustellen. Nach einer kurzen Instruktion F: Feind; A: Absicht; K: Kampfauftrag, fängt der SprTrp seinen Spürauftrag am vorher festgelegten Startpunkt an. Nun ist jeder auf sich alleine gestellt. Halten alle Verschlüsse? Bleibe ich irgendwo hängen? Warum höre ich mich so laut atmen? Warum beschlägt die linke Scheibe der ABC-Maske? Verdammt, wieder zu dicht zum Vordermann aufgegangen. 100 Dinge, die einem durch den Kopf schießen.
Nach drei Stunden ist das „kontaminierte" Gebiet markiert und umgangen worden. Wichtige Stellen wurden mit Trassierband und Signalschildern mit der Art des Kampfstoffs, der Date-Time Group und des Trps markiert. Der Rückweg bis zum festgelegtem TEP (Truppenentgiftungsplatz) geht leichter vonstatten. Dort warten schon Kameraden, die für die Rücknahme der Ausrüstung, Bekleidung und Maske und für deren spätere Dekontamination zuständig sind.
Man merkt den drei Soldaten an, wie die Anspannung nach dem ersten Schluck Flüssigkeit aus den Getränkeflaschen abfällt und dass die Arbeit bei den Außentemperaturen von 25 °C doch sehr kräftezehrend ist. Ein Kamerad sieht etwas blasser aus als der Rest. Das passiert, wenn man vorher nicht frühstückt und genug Flüssigkeit zu sich nimmt. Nach einer kurzen Ruhepause geht es im Unterrichtsraum im Stoff mit dem ABC-Alarmposten weiter. Zum Glück nur Theorie, und der Schokoriegel nebenbei muss jetzt sein!
Am nächsten Tag wird der Trp wieder losgeschickt. Diesmal wird nach einem radioaktiven Gegenstand gesucht. Auch hier wurde im Vorfeld eine Beobachtung durch Soldaten gemacht.
Diesmal steht den Rückkehrern kein Hilfspersonal mit einem TEP zur Verfügung. Operationelle Dekontamination und ... selber Ausziehen der Schutzbekleidung ...
Hier wird der TrpFhr gefordert. Er hilft dem Spürer 1 sich der Ausrüstung und Bekleidung zu ent-

ledigen. Radioaktive Partikel werden vom Körper abgeklopft, abgewischt oder abgebürstet. Alles in der richtigen und vorgegebenen Reihenfolge. Dann ist er dem Spürer 2 behilflich, alles abzulegen. Nun kommt er selber an die Reihe und versucht – auf einem Bein hüpfend – nicht umzufallen, weil der Kampfstiefel fest im Gummiüberschuh steckt und auch noch dabei mit dem eventuell kontaminierten Filter der Maske NICHT die Brust zu berühren! Aber nach einer letzten, kurzen Kraftanstrengung, ist dies auch zur Zufriedenheit des Ausbilders geschafft.

Auch die nächsten drei Tage werden Lagen ausgegeben und durch das Wechseln im Team die Handlungsfähigkeit im Trupp verbessert.

Dann, am vorletzten Tag, werden als Abschluss zwei Lagen ausgegeben. Unter dem kritischen Blick der beiden Ausbilder spielen die beiden Trupps alle Abschnitte der jeweiligen Lage durch. Einmal eine chemische Kontamination und danach ein Gebiet mit einer atomar strahlenden Quelle.

Nachdem die Ausrüstung wieder vervollständigt und verpackt wurde, erfolgt die Nachbesprechung der beiden Trps im Unterrichtsraum.

Erwartungsvoll verfolgen die sechs Teilnehmer die Kritik der beiden Ausbilder. Diese fällt besser aus als erwartet. Selbst als ein Kamerad nach einer chemischen Vergiftung krampfend zu Boden ging, wurde sofort Kameradenhilfe mit den Autoinjektoren geleistet und der Kamerad zum nächsten TEP mit San-Bereich verbracht. Ein, zwei Punkte, die nur dem geschulten Auge der Ausbilder auffielen, wurden nachbesprochen.

Fazit: Ein gut vorbereiteter Lehrgang, motivierte Teilnehmer und auch Ausbilder, die im Herzen ABC-Personal sind, machten diese 2 Wochen zu einem erlebnisreichen Lehrgang für alle Teilnehmer. Auch zeigten die modernen grafischen Darstellungen der Lehrgangsinhalte und unterstützenden Videos, dass ABC heutzutage durchaus auch interessant sein kann.

Hier sage ich zum Schluss nicht „Die gute alte Zeit...".

Text: HptFw Olaf Z.
Bilder: HptFw Schmidt

info•

Kropp
BETREUUNGsbüro

Ihr möchtet etwas über Freizeitaktivitäten oder Unternehmungsmöglichkeiten am Standort, der Region oder bundesweit in Erfahrung bringen oder wollt Euch Betreuungsmaterial ausleihen?

Dann kommt vorbei!

Als Infopunkt geben wir zusätzlich über Beratungs- und Unterstützungsleistungen am Standort Auskunft.

Ausleihe von:
- Festzeltgarnituren
- Pavillons
- Musikanlagen
- Brett- und Gesellschaftsspiele
- Spielekonsolen und Spiele
- Outdoor-Spiele
- Fahrräder
- Stand Up Paddle
- Kajak
- Satellitenanlage mit Receiver
- Projektor und aufblasbare Leinwand

.. und vieles mehr

Zusätzlich:
Über uns kann die Kegelbahn im Gebäude 53 gebucht werden.

Betreuungsbüro Kropp • Gebäude 53

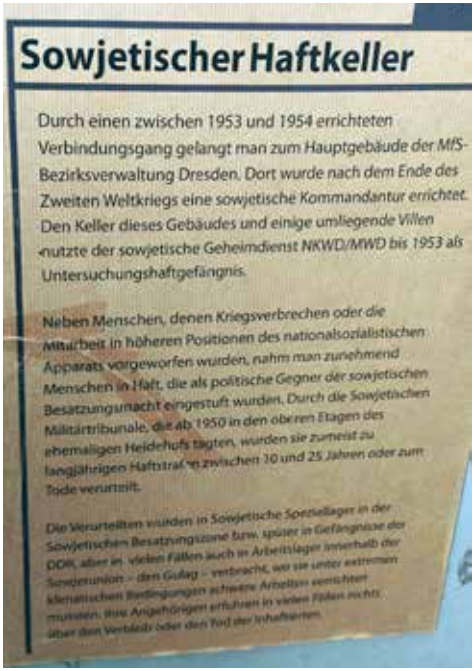
Telefon 04624 30-31146 /-31147 • FSpNBw 90 7531 31146 /-31147
Betreuungsbuero-Kropp@bundeswehr.org • wiki.bundeswehr.org/display/BeBKropp

Die EAGLES auf den Spuren des „Adlers von Lille“

Die 4. FlgStff nutzte die zweiwöchige Platzschließung u.a. zur Durchführung einer politisch-historischen Bildungsfahrt nach Dresden.
Letztmalig konnte dieses durch die 514 im Jahr 2019 durchgeführt werden, damals noch nach Berlin und nur in verkürztem Rahmen.
Jahresflugprogramm, Schul- bzw Ausbildungsflugbetrieb der 4. FlgStff, Verfügbarkeit von Personal und natürlich die Corona-Pandemie waren und sind entscheidende Faktoren, dass diese Bildungsfahrt erst wieder im Jahr 2023 durchgeführt werden konnte.
So ging es nun für 5 Tage nach Sachsen, genaugenommen nach Dresden.
Mit 25 Teilnehmern war die 4. FlgStff nahezu vollständig. Berücksichtigt man, dass die Sommerferien in Schleswig-Holstein und anderen Bundesländern noch anhielten, zeigt es die Akzeptanz und den Zusammenhalt der Staffel, gemeinsam etwas zu unternehmen. So wurde Urlaub unterbrochen bzw. so geplant, dass eine Teilnahme möglich war. Es musste auch nicht lange gesucht oder Überzeugungsarbeit geleistet werden. Eins stand zum Beginn der Planung fest: Wir fahren mit maximalem Personalansatz, auf freiwilliger Basis, gemeinsam dort hin.

Am 7. August ging es dann morgens mit Y-Tours von der Staffel aus nach Dresden.
Mit einem Zwischenstop in Zossen/Wünsdorf, wurden wir direkt durch die “Bunkerstadt“ geführt.

Nach ca. 2 Stunden Führung wurde sich erst einmal auf griechische Art und Weise gestärkt, bevor es dann weiter nach Dresden ging. Untergebracht waren wir an der Offiziersschule des Heeres (OSH) in Dresden. Aufgrund deren Lehrgangspause und Einstellung des Lehrgangsbetriebes war das Gelände wie leergefegt. Jeder hatte eine Einzelstube, mit gewohntem funktionierendem Bw-Standart-Inventar (WLAN; TV; Kühlschrank etc).
Die Nähe zur Dresdener Neustadt mit all ihren Bars begünstigte die Entscheidung, kostengünstig untergebracht zu sein.
Dienstag folgte die Tour durch das Militärhistorische Museum (MHM) der Bundeswehr und eine



Führung durch die Gedenkstätte „Bautzener Straße". Die Führung durch den „STASI-Knast" bzw. der ehemaligen Bezirksverwaltung der Staatssicherheit, war interessant und emotional zugleich. Zeitzeugen unterstrichen die Führungen mit ihren persönlichen Erlebnissen und Eindrücken. Um alles auch verarbeiten zu können, wurde zwischen den Führungen ausgiebig Mittag gegessen. Am Mittwochvormittag stand dann die Führung durch die Gläserne Manufaktur „Home of ID" auf dem Plan. Vorher wurden hier ausschließlich durch VW der Touareg sowie der Phaeton produziert. Einige Staffelangehörige kannten dieses noch aus Pol-Bil-Fahrten vor der Corona-Pandemie. Nun werden in der Gläsernen Manufaktur ausschließlich Elektrofahrzeug der ID-Serie hergestellt.
Nach dem Mittagessen trafen wir uns mit der Gemeinschaft der Flieger deutscher Streitkräfte e.V., dem Fliegerkreis Sachsen / Dresden - Fliegerkreis Dresden e.V. Anwesend waren hier Frau Ansi Zimmerer (Gründerin des Fliegerkreises DD), Herr Gunther Fichte (ehem. MiG-29 Pilot JG-3 Preschen, 1. Staka Erprobungsstaffel Mig-29 der Bw und Vize-Präsident der Gemeinschaft) sowie Herr Dr. Hannes Täger als Historiker mit Schwerpunkt Luftstreitkräfte 1. Weltkrieg.
Nach einer kurzen Vorstellungsrunde besuchten wir das Grab unseres Verbandsnamensgebers, Max Immelmann, auf dem Friedhof Dresden-Tolkewitz.
Mit dabei und extra für den Programmpunkt dazugekommen, Ansi Zimmerer, als die „Entdeckerin" des Grabes zu DDR-Zeiten und somit Zeitzeugin der Geschehnisse der Wendezeit im Zusammenhang mit der Ruhestätte von Max Immelmann.
Hier bekamen wir exklusiv Hintergründe zur Geschichte, dem Grab selbst, dem Diebstahl der Statur durch Metalldiebe und dem Wiederfinden derselben. Es blieb kurzweilig, interessant und unterhaltsam.

Nach dem Besuch des Grabes von Max Immelmann bekamen wir noch durch Gunther Fichte eine ausführliche Standrundfahrt mit dem Bus durch den Großen Garten, an den Elbschlössern entlang zum Weißen Hirsch, vorbei an der ehemaligen Villa des KGBs (Putins Dienstort in Dresden), der Albertstadt sowie durch die Messe Dresden. Der Nachmit-

tag und Abend wurde dann für eine gemeinsame Tour durch Dresdens Innenstadt genutzt.

Nachdem auch der Mittwoch wie im Flug verging, ging es am Donnerstag zur Einsatzführungsstaffel (EinsFüStaffel) 31 nach Schönewalde. Genaugenommen bekamen wir eine Führung und Gesprächsrunde mit dem CRC-Personal. Also die Controller, die unsere fliegenden Besatzungen sonst ausschließlich aus dem Funkkreis kannten, wurden nun real.
Der Austausch und die Führung durch den Bunker waren wirklich interessant und sehr aufschlussreich. Der Erfahrungsaustausch untereinander machte einige Themenfelder nahbarer und nachvollziehbarer, manchmal auch mit dem bekannten AHA-Effekt. Ein Mehrwert für beide Seiten.
Nach dem Essen ging es weiter zur Besichtigung eines alten russischen Flugplatzes in Niedergörsdorf (Jüterbog Altes Lager). Und zufällig war hier auch eine Outdoor Go-Kart-Bahn aufzufinden.
Nun ja, nach einem Testlauf, verschiedenen Qualifyings und anschließendem Rennen wurde der Sieger gekürt. Es wurde fair gekämpft und unser Reservist fuhr allen davon.

Zurück in Dresden an der OSH wurde langsam für die Abreise gepackt. Wir nutzten die verbleibenden Stunden bis zur Abfahrt noch, um die fußläufig erreichbaren Lokalitäten zu erkunden. Dann ging es Freitagmorgen wieder zurück nach Jagel. Die Rückfahrt verging wie im Fluge, da viele die knapp 6-stündige Fahrtzeit nutzten um wohl etwas Schlaf nachzuholen oder den 514-UNO-Meister zu küren....

Abschließend bleibt festzuhalten, dass die Fahrt wirklich Spaß gemacht hat, sehr gut organisiert war und wahrscheinlich dem einen oder anderen auch die Grenze von Schlafmangel aufgezeigt hat. Die Themenschwerpunkte wurden aus einer gesunden Mischung Historischem, aktuellen gesellschaftlichen Themen aber auch genügend Freizeitanteilen, um das Miteinander zu fördern, gewählt.
Auch unsere Unikat-Gastgeschenke kamen prima an. Vielerlei Führungen und deren Durchführungen beruhten auf persönlichen Kontakten und somit nutzten wir diese Beziehungen um ein abwechslungsreiches Programm auf die Beine zu stellen. Aber auch die Unterstützung der Hermann-Ehlers-Akademie muss positiv erwähnt werden.
Für 2024 stehen ebenfalls wieder zwei Wochen Platzschließung auf dem Plan. Auch hier planen wir wieder eine Politisch historische Bildungsfahrt ein, sofern der Lehrgangsbetrieb dieses zulässt. Wir werden berichten...

Text: Oberstlt R. / StFw Tino T.
Bilder: StFw Tino T.

Auf Kriegsgräbereinsatz in Italien an der „Deutschen Kriegsgräberstätte Pordoi“

Am Freitag den 30.06.2023 trafen sich pünktlich um 7 Uhr die Freiwilligen, die die Ehre hatten, zur Deutschen Kriegsgräberstätte Pordoi aufbrechen zu dürfen. Unser Einsatzführer Stabsfeldwebel Frank B. gab uns ein aktuelles Lageupdate. Nach der Klärung der Administrativen Dinge ging es weiter zum Fototermin an der OHG. Hierbei ein herzliches Dankeschön an das Betreuungsbüro, die UHG und den Fotografen in Kropp!

Übergabe der Urkunde von SF Bischof an Markus, den Verwalter des Denkmals

Anschließend wurden die zwei Fahrzeuge abgeholt und vorschriftsmäßig beladen, denn alle wussten, es geht in die Dolomiten auf 2.200 m Höhe. Wir besorgten uns noch zusätzliche Spanngurte und Warnwesten, sicher ist sicher! Das mitgenommene Material für die bevorstehenden Arbeiten bestand aus diversem Werkzeug für Maurerarbeiten und Gartenpflege.

Am Sonntag um 05:30 Uhr trafen wir uns an den Fahrzeugen um noch das restliche Gepäck zu verzurren. Nach Abholung der Mittagsverpflegung aus der Truppenküche in Jagel konnte die erste Etappe nach Sonthofen in die Schule ABC Abwehr und Gesetzliche Schutzaufgaben starten, denn dort wurden Stuben für uns bereitgestellt. Zur Mittagszeit hielten wir am Rastplatz in Kassel an. Nach dem Technischem Dienst am Fahrzeug, machten wir eine ausgiebige Pause um anschließend gestärkt weiterzufahren. Gegen 18 Uhr erreichten wir unser Tagesziel. Nach beziehen der Einzelstuben begaben wir uns in die Sonthofener

Innenstadt um gemeinsam zum Abend zu essen und den Tag ausklingen zu lassen.
Am Montag startete der Tag um 06:00 Uhr mit Stuben nach- und Fahrzeuge vorbereiten. Nach dem Frühstück haben wir die Fahrzeuge besetzt und uns zur Weiterfahrt zum Hotel Savoia aufgemacht. Als wir die Grenze zu Österreich passiert hatten, geriet der Fahrer leicht zu schwitzen, da wir noch keine Vignette hatten. Das musste für die Weiterfahrt dringend nachgeholt werden. Dieses taten wir dann auch an der ersten Ausfahrt. Nach ca. 2 Stunden Autofahrt hatten wir Österreich durchquert und waren in Italien angekommen. In Italien wird eine streckenabhängige Maut (ital.: pedaggio) für die meisten Autobahnen erhoben. Ein Kilometer kostet in Italien mit dem Pkw durchschnittlich 7 Cent Maut und wird an Mautstationen vor Autobahnausfahrten fällig. Schon bald näherten wir uns den Dolomiten und die Fahrzeugführer mussten ihr fahrerisches Können unter Beweis stellen, denn man fährt Steigungen bis 18% Anstieg hoch. Gegen 14 Uhr traf das letzte Fahrzeug beim Zielpunkt an. Dort angekommen wurden wir von Markus, dem Verwalter des Denkmals empfangen und eingewiesen.
Das Hotel Savoia, in dem wir untergebracht waren, ist ein Drei-Sterne-Hotel mit einer Bar, WLAN und einer Sauna. Die meisten von uns waren in einem Zweibettzimmer untergebracht.
In 2.200 m Höhe war die Temperatur stark gefallen und der Regen setzte ein. Wir gingen zum nahegelegenen Café, um uns zu stärken. Danach wollten wir alle zur Kriegsgräberstätte Pordoi um uns vor Ort in die Arbeitsaufträge einweisen zulassen. Diese waren, Fugen erneuern, Abflussrinnen säubern, Bänke ausrichten und die Treppen am Verwalterhaus erneuern. Am Denkmal angekommen begaben wir uns ins Innere, in die Krypta, dort hat uns Markus beeindruckend die Geschichte zum Denkmal erzählt und wir haben es auf uns wirken lassen. Sehr tiefsinnige Gefühle übermannten uns.

Aus Wikipedia:
Die Deutsche Kriegsgräberstätte Pordoi (italienisch Cimitero militare tedesco del Passo Pordoi) befindet sich beim Pordoijoch in den Dolomiten in Italien. Hier sind 8.582 Gefallene des Ersten Weltkriegs und 849 des Zweiten Weltkriegs beigesetzt.
Im Ersten Weltkrieg standen sich in den Dolomiten zwischen 1915 und 1917 österreichisch-ungarische, deutsche und italienische Truppen dicht gegenüber. Die Soldaten starben nicht ausschließlich durch Kampfhandlungen, sondern vielfach auch durch Kälte und Schnee.
Die Kriegsgräberstätte am Pordoijoch war ein direktes Ergebnis des 1937 zwischen dem Deutschen Reich und dem Königreich Italien abgeschlossenen Kriegsgräberabkommens. Mit dem Bau der Gedenkstätte wurde noch 1937 begonnen. Bei Ausbruch des Zweiten Weltkrieges 1939 waren die Arbeiten allerdings nicht abgeschlossen und wurden dann eingestellt. 1956 nahm man sie wieder auf, und am 19. September 1959 wurde die Gedenkstätte schließlich eingeweiht.

Die Krypta ist ein achteckiger Bau. Durch je drei schmale Scharten an jeder der Wände fällt Licht ins Innere. In der Mitte steht eine Schale aus Muschelkalk. In der Krypta ruhen 8.582 österreichische und deutsche Tote des Ersten Weltkrieges.
Unmittelbar um die Krypta ist eine fünf Meter hohe Rundmauer errichtet mit einem Durchmesser von 30 Metern. Im Erdreich einer weiteren äußeren Rundmauer mit einem Durchmesser von 54 Metern ruhen in einem 8,5 Meter breiten Erdring 849 Tote des Zweiten Weltkrieges.
Der Bau gilt in seiner Erscheinung als „bellizistisch anmutende Landmarke" und wurde in der Literatur wie folgt charakterisiert: „Als mächtige Totenburg verkörpert der Zentralbau nationales symbolisches Kapital der Trauer und atmet den nekrophilen Geist männlich-militärischen Schweigens samt seiner christlichen Überformung"

Zurück im Hotel genossen wir gemeinsam ein vier Gänge Menü als Abendessen, dass es jeden Abend gab und dass wir uns selbst nach Vorlieben zusammenstellen durften.
Am Dienstag nach dem Frühstück im Hotel ging es zum Denkmal. Dort angekommen, wurde mit den anstehenden Arbeiten begonnen. Am äußeren Ring wurden die defekten Fugen entfernt bzw. später mit einem Bohrhammer rausgemeißelt und anschließend wieder verfugt. Die Gräber wurden mit Stahlbürsten geschrubbt, Ablaufrinnen gesäubert, Rasenkanten geschnitten, Unkraut verbrannt, Rasen gemäht und mit einem Laubbläser der geschnittene Rasen zusammengepustet um ihn anschließend leichter einzusammeln. Bänke wurden ausgerichtet und stabilisiert. Als letztes widmeten wir uns der Treppe am Verwalterhaus. Dort meißelten wir die alten Steine raus und betonierten diese komplett neu wieder ein. Zum Schluss noch verfugen und fertig.
Diesen Arbeiten gingen wir wechselweise bis zum Schluss nach. Da diese Arbeiten zum Teil körperlich sehr anstrengend waren, war Muskelkater und Erschöpfung an der Tagesordnung.
Dies hielt die Meisten jedoch nicht davon ab, sich nach getaner Arbeit an den vielfältigen Freizeitangeboten zu erfreuen. So gingen Einige von uns zum Wandern, Mountainbiken, Seilbahn fahren, oder die Berge erkunden. Andere besuchten ein Museum über den ersten Weltkrieg, gingen Angeln, genossen die hoteleigene Sauna, vertrieben sich mit diversen Kartenspielen die Zeit oder genossen einfach nur einen leckeren Cappuccino.

Das Denkmal am Pordoijoch wird von vielen Wanderern besucht. Somit leisteten wir hier ganz nebenbei auch noch Öffentlichkeitsarbeit für die Bundeswehr, die von vielen Menschen hier wertgeschätzt wird. Dieser besondere Dank wurde uns in

vielen Gesprächen, sowohl mit Touristen als auch mit Einheimischen entgegengebracht. Hierbei lernten wir einen Neuseeländer kennen, der mit seinen Freunden in der Gegend unterwegs war. Er war so begeistert und zugleich dankbar für das, was wir hier tun, da sein Großvater bei der deutschen Marine war, dass er uns angeboten hatte, mit seiner Drohne hochauflösende Fotos von uns zu schießen und uns diese zukommen zu lassen. Was er auch getan hat.
Erwähnenswert ist auch die Tatsache, dass fünf unserer Kameraden, die auf einer Versorgungsfahrt im Tal unterwegs waren, einem Mann, der wahrscheinlich durch einen Sonnenstich kurzzeitig in Ohnmacht gefallen und auf einer Bank zusammengesackt war, erste Hilfe geleistet hatten. Der Mann wurde sofort von drei Kameraden aufgestützt und in einen Schatten auf einen Stuhl gesetzt. Die anderen zwei Kameraden holten Hilfe vom benachbarten Restaurant und organisierten kaltes Wasser um den Mann abzukühlen. Eine nasse Kompresse, die dem Mann auf Nacken und Stirn gelegt wurde sowie das Kühlen der Unterarme zeigte Wirkung und der Mann kam wieder zu sich. Die Kameraden blieben dann noch ca. 40 Minuten in seiner Nähe, damit im Notfall weitere Maßnahmen hätten eingeleitet werden können. Zum Glück war der Mann nicht alleine unterwegs gewesen, sondern in Begleitung seiner Freundin. Doch erst, nachdem der Mann wieder klar ansprechbar war, verabschiedeten sich die Kameraden und gingen.
Am 12.07.2023 begaben wir uns alle zum Denkmal um dort den Kranz niederzulegen. Zuerst hissten wir die Europäische, Italienische, Österreichische und die Deutsche Flagge. Anschließend postierten wir uns in der Krypta und der StFw B. begann mit seiner Rede. Dazwischen wurden die Nationalhymnen von Italien und Deutschland abgespielt. Nach der Rede die Europahymne und das Lied „Der gute Kamerad". Der Kranz wurde niedergelegt.

Am Donnerstag gleich nach dem Frühstück ging es zurück nach Hause. Die erste Etappe ging nach Kassel. In Kassel kamen wir gegen 18Uhr an. Dort übernachteten wir in der Bundeswehrfachschule. Am nächsten Tag um 5 Uhr morgens begann die zweite Etappe nach Kropp. Nach weiteren ca. 400 km kamen wir alle gesund aber kaputt gegen 11:30 Uhr in Kropp an. Dann wurden noch schnell das Gepäck verladen und wir verabschiedeten uns ins wohlverdiente Wochenende. Die Nachbereitung planten wir für Montag ein.

Text & Bilder: StFw Frank-Jürgen B.

Militärhistorische Weiterbildung

Vom 24. bis zum 28. Juli 2023 waren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Haus- und Straßensammlung aus dem Vorjahr zur Militärhistorischen Weiterbildung in und um Berlin aufgerufen worden. Da die Weiterbildungsreise aufgrund nicht ausreichender Beteiligung auszufallen drohte, wurde der Teilnehmerkreis kurzerhand erweitert. Weitere Angehörige des Taktischen Luftwaffengeschwaders 51 "Immelmann" – vorwiegend aus der Luftbildstaffel - ließen den Teilnehmerkreis, der sich am Montag, den 24.07.2023 um 8 Uhr zum gemeinsamen Frühstück in der Truppenküche in Kropp traf, auf 21 anwachsen. Gut gestärkt ging es auf die knapp sechsstündige Anreise zur Unterkunft in der General-Steinhoff-Kaserne in Berlin-Kladow.

Nach einem "Einlaufgetränk" und dem Beziehen der Unterkünfte sah der Ablaufplan einen knapp 4 km langen Fußmarsch zur Einnahme der Abendverpflegung direkt an der Havel vor. Nach dem Abendessen und der Erledigung einiger Einkäufe wurden die meisten von uns auf dem Rückweg von heftigen Regenschauern überrascht.

Am 25.07.2023 fuhren wir nach dem Frühstück in der Truppenküche mit dem Bus raus nach Märkisch Buchholz, ca. 4 km östlich von Halbe, an den Rand des Spreewaldes. Bei guter und trockener Witterung empfingen uns Oliver Breithaupt, Geschäftsführer der Kriegsgräberfürsorge für Brandenburg und Hans-Jürgen Oehne, Vorsitzender des dortigen Heimatvereins.

Beide begleiteten uns auf dem seit 2022 vom Volksbund und dem Heimatverein eingerichteten sog. „Dunklen Weg", rund um den damaligen "Kessel von Märkisch Buchholz". Der ca. 10 km lange Rundweg ist mit Tafeln mit Zeitzeugenberichten ausgestattet, auf denen persönliche Erlebnisse an den betreffenden Orten zur Zeit des Kessels von Märkisch Buchholz geschildert sind.

Mit Beginn der letzten sowjetischen Offensive auf Berlin ab dem 16. April 1945 führten die folgenden Kämpfe südostwärts der Reichshauptstadt zur Einkesselung der 9. deutschen Armee und Teilen

der 4. Panzerarmee mit mehr als 200.000 Menschen im Raum Märkisch Buchholz / Halbe.
Unter Ihnen befanden sich zudem Zehntausende Zivilisten, die auf der Flucht vor dem Krieg in die Kampfhandlungen gerieten. Ihre genaue Zahl ist bis heute unbekannt.
Am 28. April 1945 versuchten Soldaten und Zivilisten in einem gewaltigen Ausbruch
Sich mit den Einheiten der 12. Armee bei Beelitz, ca. 60 km westlich, zu vereinen, um gemeinsam in amerikanische Gefangenschaft zu gelangen.
Dieser Ausbruch gelang unter großen Verlusten.
Die Schlacht von Halbe ging in die Geschichte ein.
Zehntausende verloren ihr Leben, wurden verwundet oder gerieten in sowjetische Gefangenschaft.
Letztlich erreichten ca. 25.000 deutsche Soldaten und ca. 5.000 Zivilpersonen nach drei Tagen die sie erwartenden Spitzen der 12. Armee bei Beelitz.

Jede einzelne Tafel berichtete von ergreifenden Schicksalen aus dem Kessel.
Breithaupt verlas die teils sehr ausführlichen Zeitzeugenberichte, die Oehne mit weiterführenden Informationen ergänzte. Die Ausführungen der beiden sorgten des Öfteren für Stille und große Betroffenheit.
Nach der Wanderung bedankten wir uns von Oehne und fuhren weiter nach Halbe, in die Räume des Volksbundes. Dort angekommen wurde die Verpflegung durch Lunch-Pakete sichergestellt.
Herr Breithaupt stellte uns in Kurzform die Arbeit des Landesverbandes vor, dessen zentrale Bedeutung in den noch immer stattfindenden Umbettungen Kriegstoter liegt.
Er würdigte dabei insbesondere die Arbeit seines Kollegen Joachim Kozlowski.
Heute werden jährlich 200-300 Umbettungen von Kriegstoten vorgenommen, die u.a. bei Bauarbeiten, Kampfmittelräumungen, Land- und Forstarbeiten sowie auch aufgrund von Zeitzeugenberichten vorgenommen werden müssen.
Ergänzend zu den Ausführungen, sahen wir den hauseigenen Film „Die Toten von Halbe", der bei manchem Gänsehaut auslöste. Dieser Film spannte den Bogen von unserer morgendlichen Begehung des Kessels von Märkisch Buchholz, zur Erläuterung der Schlacht von Halbe, zur den vielen Kriegstoten und dem Ender der 1940er beginnen-

dem Engagement Pfarrer Ernst Teichmanns, welches zur Anlage des Waldfriedhofes Halbe führte. Ernst Teichmann wurde 1906 in Jever geboren und verstarb 1983 in Halbe.
Nachdem wir die improvisierte Kapelle mit den bereits in diesem Jahr ausgebetteten Kriegstoten besichtigt hatten, dieser werden am 6. Oktober auf dem Waldfriedhof zur letzten Ruhe gebettet, fuhren wir auf den Waldfriedhof Halbe. Dort führte uns Breithaupt, anknüpfend an von uns zuvor erhaltenen Informationen, über die Kriegsgräberstätte mit ihren ca. 26.000 Toten.
Die Weihung der Anlage im Jahr 1961 war u.a. die Folge der Zusammenarbeit des Landschaftsarchitekten Walter Funke, des Staudenzüchters Karl Förster sowie auch der Keramikerin Hedwig Bollhagen. Wir verzichteten auf eine formelle Kranzniederlegung und entschieden uns, still und individuell an den Gräbern den Toten zu gedenken und eine Blume niederzulegen.
Abschließend bedankten wir uns beim Herrn Breithaupt für die äußerst informative Führung und die hoch interessanten Eindrücke, die wir an diesem Tag in Halbe u.U. gewinnen durften.
Auf dem Rückweg erhielten wir noch die Gelegenheit ab Bahnhof Südkreuz Berlin auf eigene Faust via ÖPNV zu erkunden. Dies wurde nach dem anstrengenden Tag nur vereinzelt in Anspruch genommen.
Am 26.07.2023 besuchten wir den „Wald der Erinnerung“ in der Henning-von-Tresckow-Kaserne in Schwielowsee. Diese Gedenkstätte ist allen Soldaten und Soldatinnen der Bundeswehr gewidmet die in Auslandseinsätzen oder in Ausübung ihres regulären Dienstes gefallen bzw. ums Leben gekommen sind und ist nicht nur Auf dem Rückweg erhielten wir noch die Gelegenheit ab Bahnhof Südkreuz Berlin auf eigene Faust via ÖPNV zu erkunden. Dies wurde nach dem anstrengenden Tag nur vereinzelt in Anspruch genommen.
Am 26.07.2023 besuchten wir den „Wald der Erinnerung“ in der Henning-von-Tresckow-Kaserne in Schwielowsee. Diese Gedenkstätte ist allen Soldaten und Soldatinnen der Bundeswehr gewidmet die in Auslandseinsätzen oder in Ausübung ihres regulären Dienstes gefallen bzw. ums Leben gekommen sind und ist nicht nur
Die Führung endete am „Ort der Stille“. Dieser Ort trägt seinen Namen zurecht, weil dort jeder von uns ohne vorherige Erklärung im stillen Gedenken verharrte. Nach der Führung hatten wir alle noch Zeit und Gelegenheit die gesamte Anlage auf eigene Faust zu erkunden und vor allem den eigentlichen „Wald der Erinnerung“ zu besichtigen. Die Angehörigen der Toten haben die Möglichkeit sich einen Baum auszusuchen und diesen mit einer Gedenktafel und persönlichen Erinnerungsstücken zu verzieren.
Als wir beim Durchstreifen des Waldes auf „Hoftis“ Baum stießen, war das für uns alle wieder ein trauriger aber zugleich auch ein schöner Moment.
Die Führung endete am „Ort der Stille“. Dieser Ort trägt seinen Namen zurecht, weil dort jeder von uns ohne vorherige Erklärung im stillen Gedenken verharrte. Nach der Führung hatten wir alle noch Zeit und Gelegenheit die gesamte Anlage auf eigene Faust zu erkunden und vor allem den eigentlichen „Wald der Erinnerung“ zu besichtigen. Die Angehörigen der Toten haben die Möglichkeit sich einen Baum auszusuchen und diesen mit einer Gedenktafel und persönlichen Erinnerungsstücken zu verzieren.

Als wir beim Durchstreifen des Waldes auf „Hoftis“ Baum stießen, war das für uns alle wieder ein trauriger aber zugleich auch ein schöner Moment. Den interessanten Ausführungen folgte eine Zeit zur freien Verfügung bevor wir mit dem Bus zurück in die Unterkunft gefahren wurden.
Eine Wanderung auf dem Mauerstreifen stand am Vormittag des 27. Juli 2023 auf der Agenda. Wir trafen uns mit unserem Guide – ein waschechter Berliner und pensionierter Zöllner – am Nordbahnhof. Er führte uns immer der Bernauer Straße und somit der ehemaligen Berliner Mauer entlang bis zur Kulturbrauerei am U-Bahnhof an der Eberswalder Straße. Die sehr interessante Geschichte vom Mauerbau bis hin zum Mauerfall im November 1989 wechselten sich mit Einblicken in spektakuläre Fluchtversuche ab. Auch der Aufbau der Mauer mit dem sogenannten Todesstreifen
und der Hinterlandmauer waren Bestandteil der Führung. Beeindruckend waren vor allem auch die ausgestellten Exponate und Informationstafeln im Verlauf der Wanderung.
Zum Mittagessen hatten wir einen Tisch im fußläufig zu erreichenden Hofbräuhaus am Alexanderplatz bestellt. Nach dem Mittagessen verblieb noch einige Zeit zur freien Verfügung, die zur Erkundung des ehemaligen Zentrum Ost-Berlins rund um den “Alex“ genutzt wurde, bevor uns um 14 Uhr unser Schiff zur abschließenden historischen Stadtrundfahrt auf der Spree aufnahm. Allerhand interessante Architektur nicht nur im Regierungsviertel konnten wir vom Wasser aus bestaunen.
Zum Ausklang des Tages hatten wir die Möglichkeit, in der Innenstadt zu verbleiben oder mit dem Bus zurück in die Kaserne zu fahren.
Morgens um 6 trafen wir uns am Abfahrtstag bereits zum Frühstück in der Truppenküche, um nach Abgabe der Unterkünfte noch vor 7 Uhr der General-Steinhoff-Kaserne den Rücken zu kehren. Eine ereignis- und lehrreiche Bildungswoche neigte sich dem Ende. Unser Busfahrer Stabsfeldwebel Oliver C. sorgte für eine unfallfreie und entspannte Rückkehr nach Kropp.
An dieser Stelle geht nochmal ein ganz herzlicher Dank an die Truppenküche und die ZAW-Betreuungsstelle in der General-Steinhoff-Kaserne für die Bereitstellung von Unterkunft und Verpflegung, an das Team vom Wald der Erinnerung und vom Lw-Museum in Gatow für ihre interessanten Führungen und abschließend insbesondere an die Landesgeschäftsstelle der Kriegsgräberfürsorge für das Land Brandenburg für die hervorragende Ausgestaltung des Tages in Halbe !

Text: OStFw Björn H., HptFw Andreas S.
Bilder: Claudia H., OStFw Björn H., HptFw Andreas S.

Nachruf

Wir vermissen Euch

Wir trauern um unsere beide langjährigen Kollegen Udo und Stoldti, die bei einem tragischen Flugzeugabsturz am 15.05.2023 in Hohn ums Leben kamen.

Beide wechselten nach Beendigung ihrer Bundeswehr Jet-Piloten Karriere (RF-4E in Leck und Tornado in Jagel) in die Flugzieldarstellung zur GFD in Hohn, Udo im Jahre 2002 und Stoldti im Jahre 2006.

Beide waren langjährige Fluglehrer auf dem Learjet und beide hatten jeweils mehr als 10.000 Flugstunden Flugerfahrung.

Ihr fehlt uns und wir denken viel an Euch.

Die gesamte GFD GmbH und speziell
die Kollegen/Kameraden aus Hohn.

Recce fragt nach ...

Staffelchef Instandsetzungsstaffel Hauptmann Robin E.

Was tun Sie in Ihrer Freizeit?

Die Frage klingt leichter als sie ist. Durch meinen Umzug von München hierher hat sich die Region für mich maßgeblich verändert. Vorher habe ich mich in 2000 Metern und höher wiedergefunden. Teilweise im Klettergeschirr oder mit Rucksack auf einer urigen Alpenhütte. Bei Schnee habe ich auf den eigenen Gang nach oben verzichtet und den Luxus eines Lifts zurückgegriffen, um auf dem Snowboard die Abfahrten zu genießen. Da werde ich für die Zeit in Schleswig-Holstein etwas anderes finden müssen. Die drei Wochen die ich jetzt hier bin haben mir aber schon gezeigt, dass man ziemlich viel mit dem Wind und dem Wasser anfangen kann. Kiteboarden wäre so eine Sache die ich mir sehr gut vorstellen kann. Im Fokus steht für mich aber zunächst das Ankommen in der neuen Heimat und um neue Kraft zu tanken schätze ich die gemeinsame Zeit mit meiner Freundin und unserem Hund.

Was hören Sie für Musik?

Das ist bei mir absolut stimmungsabhängig. In meinem Portfolio findet sich so ziemlich alles wieder. Am kraftvollsten wirkt auf mich klassische Musik, im Idealfall live mit einem Orchester – Hans Zimmer, John Williams und Co. sind dabei meine Favoriten. In der Regel schallt aber elektronische Musik mit Interpreten wie Paul Kalbrenner durch die Räume.

Haben Sie Vorbilder?

Oh ja, sehr viele sogar. Positive wie negative. Aber wer hat sie nicht. Manchmal ist man sich dessen vielleicht nur nicht bewusst. Mein größtes Vorbild ist jedoch mein (Stief-) Papa, liebe Grüße an Ihn und meine Mama nach Kempten. Er hat mir gezeigt, dass man auch als Erwachsener Kind bleiben kann und darf. Das schätze ich ungemein an ihm.

Wo wollten Sie schon immer mal hin?

Las Vegas, San Francisco und Skandinavien sind unteranderem Orte die ich auf jeden Fall sehen möchte – obs klappt? Die Zeit wird es zeigen.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Many happy landings und eine Handbreit Wasser unterm Kiel, für alle von uns.

Was ist Ihr Lebensmotto?

Es kommt wie es kommen muss und verschließt sich dabei eine Tür, geht eine andere auf. Man muss sie nur erkennen und den Mut haben durchzugehen.

Was ist Ihre größte Schwäche/Stärke?

Ein Glück ist diese Frage offen gestellt. Ich verliere mich gerne in gutem Essen. Das führt aber leider auch dazu, dass ich einen gewissen Anspruch habe was auf den Teller kommt. Kleiner Tipp an meine Staffel, Weißwürste aus der Dose sind keine Option. Was meinen Charakter angeht darf sich mein Umfeld selbst ein Bild von mir machen, letztlich gibt es keine allgemeingültige Definition. Was heute stark ist, kann morgen schwach sein..

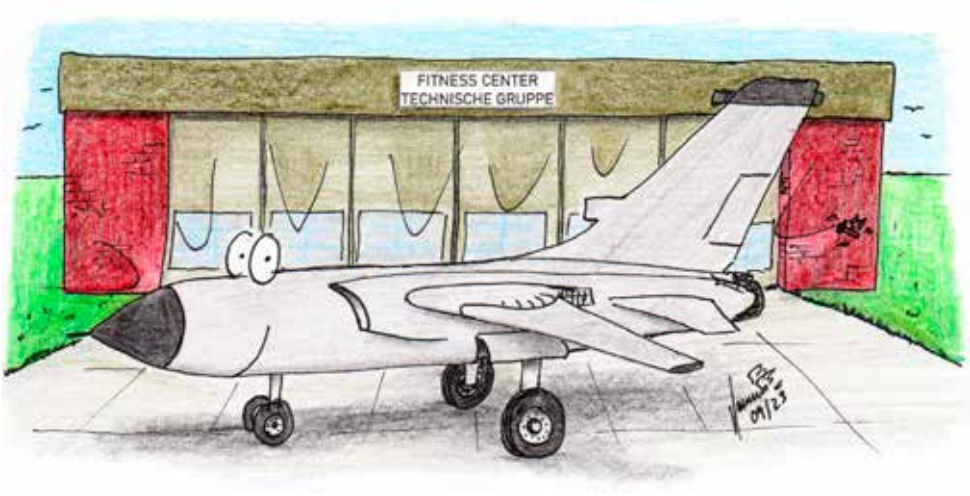
Wen wollten Sie schon immer mal kennenlernen?

Mein Ich aus der Zukunft – ähnlich wie bei „Zurück in die Zukunft". Vielleicht würde ich mich selbst vor der ein oder anderen ungünstigen Entscheidung bewahren – aber letztlich macht das Ungewisse das Leben lebenswert und aufregend.

Was würden Sie als erstes tun, wenn Sie für einen Tag Kommodore wären?

lach nice try – die Augen auf, das kann nur ein Traum gewesen sein.

FluSi informiert



Das Rahmenprogramm zur Verhütung von Unfällen/Zwischenfällen mit Lfz 4. Quartal 2023 lautet:

a) Materialerhaltung an Luftfahrzeugen
b) Winterflugbetrieb

Zu finden ist das Rahmenprogramm auch auf der Wisepage des Geschwaders.

Termine für die nächsten Belehrungen „Fahren Flugbetriebsbereich" sind auf der Homepage über den I-Server *107022/ 1074-FSO/Startseite FSO.htm* zu finden.

Das Team Flugsicherheit

Das ist ja ...

der „Hammer"

Impressum

Chefredakteur
Hptm Jens Cordes App. 22012

Stellvertretende Chefredakteurin
HptFw Christiane Zander App. 21593

Redakteure in den Gruppen
Hptm Julian Carlsdotter App. 22210
Hptm Sebastian Goecke App. 21532
Hptm Julian Leuthner App. 21581
Hptm Björn Todtberg App. 21581
StFw Falk Bärwald App. 31975

Gestaltung & Satz
StFw Lars Pötzsch App. 31440

Buch- & Kontoführung, Anzeigenverwaltung
HptFw Christiane Zander App. 21593
Kassenprüfer
Hptm Frank Hansen App. 31092

Schriftführer
StFw a.D. Jürgen Wodka

Freie Mitarbeiter
StFw a.D. Hauke Hammer
StFw a.D. Jürgen Wodka

Abonnement: Für den Versand innerhalb Deutschlands wird eine Gebühr von 11,– €/Jahr erhoben.

Erscheinung: RECCE erscheint vierteljährlich.
Auflage: 1000

Nächster Redaktionsschluss
01.12.2023

Alle Rechte sowie Änderungen vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion oder des Verfassers. Für unverlangt eingesandtes Foto- und Textmaterial übernimmt die Redaktion keine Haftung.
Der RECCE wird herausgegeben von der **Vereinigung der Angehörigen und Freunde des Aufklärungsgeschwaders 51 "Immelmann" e.V. 1994**.
Beiträge von Mitarbeitern der Redaktion und von freien Mitarbeitern geben die Ansicht des Verfassers, nicht notwendigerweise die Meinung des BMVg oder der Geschwaderführung wieder. Auf die aktuelle und zukünftige Gestaltung, die Inhalte oder die Urheberschaft der angegebenen Internetseiten hat der Autor keinerlei Einfluss. Deshalb distanziert er sich hiermit ausdrücklich von allen Inhalten aller angegebenen Internetseiten.

Titelbild: Verleihung des Kai-Uwe-von-Hassel-Preises an das Geschwader. StFw Bärwald

Mittelseite: Der frisch lackierte Tornado für das NATO Tiger Meet 2023. StFw Bärwald

Redaktionsanschrift:
Taktisches Luftwaffengeschwader 51
"Immelmann"
Redaktion RECCE
Kai-Uwe-von-Hassel-Kaserne
Bennebeker Chaussee 100
24848 Kropp
Telefon: 0 46 24 / 30 - 31440
E-Mail: *info@recce.de*
Homepage: *www.recce-tlg51i.de*

Wir gratulieren Henner Wurm
zu 50 Jahren Mitgliedschaft in der OHG!

HACKER WERDEN?

Umschulung zum IT-Spezialisten

- IT-Systemkaufmann
- IT-Systemelektroniker
- IT-Systemanalytiker & Fachinformatiker

Zur Durchführung von Penetrationstests und zur Entwicklung unserer Software cyberscan.io®.

- Engagiert, lernbereit und IT-begeistert?
- Ausdauernd, eigenständig und teamfähig?
- Anspruch auf Berufsförderungsdienst?

DGC AG

cyberscan.io®

Wittenberger Weg 30
DE-24941 Flensburg

T +49.461.995 838 0
F +49.461.995 838 99

info@dgc.org
www.dgc.org